Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944
1927

349 (30.7.1927) Morgenausgabe

Visual Library

Morgen-Ausgabe.

Bezugspreis frei ins Haus halbmonatlich 1.50 RM. im Verlag oder in den Zweigstellen abgeholt 1.40 RM. Durch die Post bezogen monatlich 2.60 RM. Einzelpreise: Werktags-Nummer 10 ₰. Sonntags-Nummer 15 ₰. — Im Fall höherer Gewalt Streik Aussperrung 2c hat der Bezieher keine Ansprüche bei verspätetem oder Nicht-Erscheinen der Zeitung. Abbestellungen können nur jeweils bis zum 25. ds. Mts auf den Monatsletzten angenommen werden. Anzeigenpreise: Die 1spaltige Nonp.-Zeile 0.32, ausw. 0.40 RM. Stellen-Gesuche, Familien- und Gelegenheits-Anzeigen ermäßigter Preis. Reklame-Zeile 1.50, an erster Stelle 2.— RM. Bei Wiederholung tarifester Rabatt, der bei Nichteinhaltung des Zieles, bei gerichtlicher Betreibung und bei Konkursen, außer Kraft tritt. Erfüllungsort und Gerichtsstand ist Karlsruhe.

Badische Presse

und

Handels-Zeitung

Neue Badische Presse — Badische Landeszeitung

Verbreitetste Zeitung Badens

Karlsruhe, Samstag, den 30. Juli 1927.

43. Jahrgang. Nr. 349.

Eigentum und Verlag von :: Ferdinand Thiergarten :: Chefredakteur: Dr. Walther Schneider. Preßgesetzlich verantwortlich: Für deutsche Politik und Wirtschaftspolitik: Dr. G. Brixner; für auswärtige Politik: M. Löiche; für badische Politik: M. Holzinger; für Kommunalpolitik: K. Binder; für Lokales und Sport: R. Volderauer; für das Feuilleton: E. Belzner; für Oper und Konzert: Chr. Hertle; für den Handelsteil: F. Feld; für die Anzeigen: A. Rinderspacher; alle in Karlsruhe. Berliner Redaktion: Dr. Kurt Metger. Fernsprech: 4050 4051, 4052 4053, 4054 Geschäftsstelle: Zirkel- und Lammstraße-Ecke. Postscheckkonto: Karlsruhe Nr. 8359 Beilagen: Volk und Heimat / Literarische Umschau / Roman-Blatt / Sportblatt / Frauen-Zeitung / Wandern und Reisen / Haus und Garten / Karlsruher Vereins-Zeitung.

Ein Ansporn für den deutschen Ozeanflug

Ein Preis von 100000 Mark.

Weitere Preise für deutsche Dauerrekorde.

m. **Berlin**, 29. Juli. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Die Vorbereitungen in Deutschland für den Flug über den Ozean wären sicherlich schon entschieden weiter gediehen, wenn Flieger und Flugzeugwerke nicht unter finanziellen Schwierigkeiten zu leiden hätten. Um deutschen Piloten einen Ansporn zu geben, aber auch um das Interesse bei uns zu erhöhen und namentlich in finanziell kräftigen Kreisen zu wecken, haben sich bisher unbekannte Spender entschlossen, dem ersten deutschen Ozeanflieger eine Summe von 100 000 Mark zur Verfügung zu stellen. Es ist nicht beabsichtigt, nur zu einer sportlichen Leistung zu ermuntern, vielmehr dürfte der Zweck dieses Problems darin liegen, die Schaffung eines sicheren Flugweges Berlin—Newyork zu fördern. Schon der Reichsverkehrsminister Dr. Koch hatte sich kürzlich dahin ausgesprochen, daß uns an einer sportlichen Leistung weniger liegt. Aus diesem Grunde sind weitere 75 000 Mark jedem Flieger zugesagt, der einen neuen Dauerrekord aufstellt und mindestens 4000 Kilometer im ununterbrochenen Flug zurücklegt. Damit ist natürlich ebenfalls nur bezweckt, den Maschinentyp herauszufinden, der sich für den Ozeanflug am besten eignen würde. Denn schließlich muß doch erst einmal festgestellt werden, ob unsere Maschinen leistungsfähig genug sind, tagelang ununterbrochen in der Luft zu bleiben. Daher auch die leider abgebrochenen Dauerflüge mit W. 33 unter Führung der Piloten Loose und Risztisz. Man darf wohl annehmen, daß sich weitere Geldleute finden werden, um Ozeanflüge zu finanzieren, die sich natürlich leichter planen als ausführen lassen, weil für derartige große Flüge in einen unbekannten Luftraum hinein ganz besonders konstruierte Apparate erforderlich sind, deren Bau erhebliche Summen verschlingt.

Der Wettbewerb für den deutschen Ozeanflug muß bis zum 28. August 1928 um 24 Uhr ausgeflogen sein und der Preis von 100 000 Mark wird dem Führer eines Flugzeuges ausbezahlt, welcher als erster von einem Ort des deutschen Hoheitsgebietes nach Newyork fliegt. Eine Gesamtreisedauer von dreieinhalb Tagen (84 Stunden) darf nicht überschritten werden. Die Zeit rechnet vom Abheben vom Boden am Startort in Deutschland bis zum Stillstand bei der Landung in Newyork. Flugbeginn und Flugende werden nach mitteleuropäischer Zeit bestimmt. Zwischenlandungen sind nicht gestattet. Nach den Zulassungsbedingungen dürfen sich nur Seeflugzeuge, Amphibien und mehrmotorige Landflugzeuge beteiligen. Seeflugzeuge dürfen mit Hilfsvorrichtungen zum Landen starten. Der Veranstalter behält sich vor, zu entscheiden, ob ein Flugzeug als Landflugzeug, als Seeflugzeug oder als Amphibium anzusehen ist und durch seinen Bau etwa den Ansprüchen des Veranstalters an Sicherheit nicht entspricht. Die Flugzeuge müssen in Deutschland gebaut und zugelassen sein. Die Motoren dürfen ausländischer Bauart, müssen aber in Deutschland hergestellt sein. Das Flugzeug muß mindestens zwei Mann Besatzung haben, die in Deutschland als Flugzeugführer zugelassen sind und deutsche Staatsangehörigkeit haben. Als Bewerber ist der meldende Flugzeugführer anzusehen. Bezüglich der Nutzlast wird bestimmt, daß 150 Kilogramm mitgeführt werden müssen, deren Art bei der Anmeldung zur Genehmigung anzugeben ist. Der Veranstalter behält sich vor, einen Teil der Nutzlast vorzuschreiben. Angaben über das Flugzeug, die zur Beurteilung der Last erforderlich sind, sind bei der Nennung einzureichen. Das Flugzeug muß ferner mit Funkgerät für Empfänger und Sender, letzterer mindestens 300 Kilometer Reichweite versehen sein und muß von der Besetzung bedient werden können. Die Welle wird von dem Veranstalter vorgeschrieben. Die Nennung zum Wettbewerb hat zehn Tage vor dem beabsichtigten Start zu erfolgen und zwar unter Beifügung eines Nenngeldes. Das Nenngeld dient zur Deckung der Unkosten der Beurteilung des Apparates durch den deutschen Luftrat, der verbleibende Rest verfällt zu Gunsten der Luftfahrtstiftung. Die Nennung hat für 28 Tage Gültigkeit, erfolgt der Start nicht innerhalb dieser Frist, so ist eine erneute Meldung und erneute Nenngeldzahlung erforderlich. Die Bewerber müssen vor dem Flug einreichen:

1. Photographie des Flugzeuges von verschiedenen Seiten aufgenommen, 2. ein Ausrüstungsverzeichnis des Flugzeuges, 3. Photographien und Lebenslauf der Insassen, 4. Zulassungsurkunde des Flugzeuges und der Flugzeugführer beglaubigte Abschrift dieser Urkunden, 5. Mitteilungen über das beabsichtigte Fluggewicht, 6. Angaben über den beabsichtigten Flugweg. Der Start kann an jeder beliebigen Stelle innerhalb des Hoheitsgebietes (auf See, innerhalb der Dreimeilengrenze) erfolgen und muß von Sportzeugen des deutschen Luftrates beurkundet werden. Als Startpunkt gilt der Stillstandspunkt vor dem Ablauf. Die Landung muß innerhalb eines Kreises mit dem Halbmesser von 50 Kilometer um Newyork erfolgen.

30000 Dollar-Preis für den Flug Paris-Cleveland.

TU. **Berlin**, 29. Juli. Wie die Abendblätter berichten, hat die Handelskammer von Cleveland einen Preis von 30 000 Dollar ausgesetzt für denjenigen Flieger, der ohne Zwischenlandung von Paris bis Cleveland fliegt und dort zwischen dem 6. und 28. August während der Industrieausstellung landet. Der erste Flieger, der den Flug vor dem 1. August 1928 ausführt, soll einen Preis von 25 000 Dollar erhalten.

Vor dem Abbruch in Genf?

Wachsender Pessimismus.

ie. **Genf**, 29. Juli. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Im Laufe des heutigen Tages fanden keinerlei offizielle Besprechungen zwischen den Delegationsführern der Seemächtekonferenz statt. Auf japanischer Seite erklärt man, daß Admiral Saito in seiner Eigenschaft als Delegationsführer keine Vermittlungsversuche zwischen den Engländern und den Amerikanern gemacht hat. Nur privat soll von japanischer Seite versucht worden sein, die Gegensätze zu überbrücken. Wie versichert wird, soll Saito aber erklärt haben, daß

keinerlei Hoffnung auf eine Einigung

bestehe. Man arbeitet natürlich auch bisher noch nicht an einer Uebergangsformel, sondern wartet ab, was Amerika sagen wird. Solange die Konferenz lebt, besteht auch noch Hoffnung, sie am Leben zu erhalten. Die Engländer erklären, daß sie alles getan haben, um zu einem Abkommen zu gelangen. Die Verantwortung für das Scheitern der Konferenz könne keinesfalls ihnen zugeschoben werden. Gibson ist am schweigsamsten. Von amerikanischer Seite wird nichts über die Beurteilung der Lage gesagt. Soviel steht aber fest, daß die Amerikaner in Genf den neuen englischen Vorschlägen, die eine Gesamttonnagezahl von Kreuzern, Zerstörern und Unterseebooten angaben, mißtrauisch gegenüberstehen und daß sie in der Zusammenfassung der Tonnage der drei Schiffsklassen durch die englischen Vorschläge einen Kunstgriff sehen, um die anderen Zugeständnisse, die die Engländer gemacht haben, wieder wett zu machen. Es ist bei dieser Stimmung nicht verwunderlich, wenn

immer mehr die Meinung um sich greift, daß es mit der Konferenz in der nächsten Woche schnell zu Ende gehen wird

und daß vielleicht die Aussprache für einige Monate vertagt wird, wozu offenbar auf amerikanischer Seite eine gewisse Neigung besteht. — Für Dienstag ist auf einem Spielplatz bei Genf ein größeres Golfwettspiel zwischen den Teilnehmern der Seemächtekonferenz vorgesehen, nachdem vor längerer Zeit zwischen den Japanern und Amerikanern bereits ein Baseballmatch ausgetragen wurde, in dem die Amerikaner von den Japanern geschlagen wurden. Die Wartezeit auf Washington wird durch Vorbereitungen für das Golfspiel sehr angenehm abgekürzt. Gibson, Admiral Jellicoe und Admiral Jones sieht man täglich auf das eifrigste trainieren. Diesem sportlichen Ereignis der Konferenz wird in den Kreisen der Delegation fast noch mit mehr Spannung entgegengesehen als der Vollsitzung am Montag, in der die Konferenz aller Wahrscheinlichkeit nach zu Grabe getragen wird.

Gedrückte Stimmung in London.

v.D. **London**, 29. Juli. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Als im Unterhause heute nachmittag Thomas im Namen der Arbeiterpartei fragte, ob die Regierung keine Mitteilungen zu dem Gerücht machen könne, daß die Verhandlungen in Genf zusammengebrochen seien, antwortet der Vertreter: Das Außenamt hat keine weiteren Informationen erhalten, als wie der Außenminister die Lage auseinandergesetzt hatte, und wir haben auch kein Telegramm erhalten." Die Stimmung blieb in den Wandelgängen des Hauses weiterhin pessimistisch und verschiedene offiziöse Erklärungen, die besagen, die Lage sei wohl kritisch, aber durchaus nicht verzweifelt, vermochten nicht, an der Auffassung der Mehrheit der Abgeordneten etwas zu ändern, bei denen die Ferienstimmung gar nicht recht durchdringen wollte, obwohl die Autos mit den Golfstöcken und den Ferienkoffern auf dem Hofe warteten. Später wurde bekannt, daß Minister Churchill seine für heute nachmittag festgesetzte Reise nach Southampton aufgegeben habe, und gleich darauf hieß es, daß Chamberlain das Außenamt nicht zur gewöhnlichen Zeit verlassen hätte. Dann wurde bekannt, daß entweder heute oder morgen vormittag ein Kabinettsrat stattfinden werde und daß wichtige Meldungen aus Genf eingetroffen seien. Böse Zungen behaupten, daß die Delegierten in Genf solange in London festgehalten worden seien, damit die entscheidende Sitzung über Genf erst stattfinden könne, nachdem das Parlament in die Ferien gegangen und die Gefahr vorüber sei, daß dort unangenehme Dinge über Amerika gesagt werden könnten.

Um die Abrüstungsbestätigung.

Französische Genugtuung.

F.H. **Paris**, 29. Juli. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Die Tatsache, daß Deutschland noch immer nicht die Bestätigung der Erfüllung seiner Abrüstungsverpflichtungen erhalten konnte, verursacht dem „Temps" die freudigste Erregung. Die englische Regierung habe festgestellt, daß trotz der Versicherung verschiedener deutscher Minister Deutschland noch immer nicht alle Abrüstungsverpflichtungen erfüllt habe. „Das haben wir ja immer gesagt", schreibt das Blatt.

TU. **Paris**, 29. Juli. Wie aus Boston gemeldet wird, hat die vom Gouverneur des Staates Massachusetts zur Untersuchung des Falles Sacco-Vanzetti eingesetzte Kommission ihren Bericht fertig gestellt. Es heißt, daß die Schlußfolgerungen zu Ungunsten der Genannten ausgefallen sein sollen. Der Gouverneur wird seine endgültige Entscheidung am kommenden Donnerstag aussprechen.

Vorschläge zur Verwaltungsreform u. Reichsvereinheitlichung

auf der Vorstandssitzung des Reichsverbands der Deutschen Industrie.

TU. **Königsberg**, 29. Juli. Präsidium und Vorstand des Reichsverbandes der Deutschen Industrie traten heute unter dem Vorsitz ihres stellvertretenden Vorsitzenden Frowein im hiesigen Stadtverordnetensitzungssaal zu einer Sitzung zusammen. Nach einer Reihe geschäftlicher Mitteilungen begannen die sachlichen Beratungen mit einem Bericht des Oberregierungsrates Adametz über „Arbeiten und Ziele des Reichsverbandes auf dem Gebiet der Verwaltungsvereinfachung". Von der Tatsache ausgehend, daß die Gesamtausgaben von Reich, Ländern und Gemeinden seit 1924 dauernd gestiegen sind und in Kürze weit über 13 Milliarden gegenüber 4,3 Milliarden im Jahre 1913 ausmachen werden, gab der Redner einen Ueberblick über die gegenwärtigen Verhältnisse in der Verwaltung von Reich, Ländern und Gemeinden. Anschließend daran entwickelte er den Weg und die Ziele einer Verwaltungsreform, wobei er zu dem Ergebnis kam, daß die für die Wirtschaft und das gesamte Volk unerträglichen öffentlichen Lasten nur ermäßigt werden könnten, wenn zunächst eine Einschränkung der Gesetzgebungstätigkeit auch auf sozialpolitischem Gebiet, auf dem die Ausgaben sich von 1,4 Milliarden auf rund 4,7 Milliarden seit dem Jahre 1913 erhöht hätten, erfolge. Es müsse eine Zusammenfassung der staatlichen Aufgaben in der Mittel- und Lokalinstanz neben besserer Abgrenzung der Verwaltungsbezirke und eine Uebertragung von Staatsaufgaben auf untergeordnete Instanzen und die Selbstverwaltungskörper durchgeführt werden. Neue reichseigene Behörden dürften nur dort geschaffen werden, wo die entsprechenden Landesbehörden abgebaut würden. Der Nachdruck sei aber auf den Abbau staatlicher Aufgaben zu legen. Vorschläge hierzu würden den Inhalt einer besonderen Denkschrift bilden, in der auch die Frage der Abgrenzung der Zuständigkeit zwischen Reich, Ländern und Gemeinden behandelt werden solle.

Im Anschluß hieran sprach das geschäftsführende Präsidialmitglied des Reichsverbandes, Geheimrat Kastl, über das Verhältnis des Reiches zu den Ländern. Der Redner ging davon aus, daß eine in jeder Beziehung notwendige Verfassungsreform von dem Gesamtwillen der Nation getragen sein müsse, und daß ein Zwang, auch ein solcher finanzpolitischer Art, nur zu einem unbrauchbaren Ergebnis führen könne. Der Verfassungsreform vorausgehen müßten die Finanzreform (Reichsrahmenregelung), die Verwaltungsreform und die Regelung des Finanzausgleichs, um auf diesem Wege zu einem organischen Aufbau zu gelangen. Schon heute müßte sich die Wirtschaft aber über das Ziel klar werden. Erhaltung der kulturpolitischen Eigenart der mittleren und größeren Länder und Ablehnung des Weges über ein Großpreußen, der nur zur Wiederauffrischung der Mainlinie führen könne, seien nach Meinung des Vortragenden die Erfordernisse bei der Neugestaltung des Reiches.

In der Diskussion ergriff zunächst der Syndikus der Industrie- und Handelskammer Duisburg, Dr. Most, M. d. R., das Wort, der darauf hinwies, daß die Finanzreform von der Wirtschaft in erster Linie nach ihrem letzten wirtschaftlichen Erfolg beurteilt werden müsse. Der Redner warnte vor einer weiteren Herabsetzung der Freigrenze bei der Einkommensteuer, ebenso wie vor einer Aenderung der Freigrenze bei den Gewerbesteuern. Die Durchführung einer Verwaltungsreform ohne vorherige Aenderung gewisser Verfassungsbestimmungen hält er für unmöglich. Das an sich notwendige Zuschlagsrecht der Gemeinden zur Einkommensteuer müßte unbedingt mit der Heranziehung der steuerfreien Einkommenteile verbunden sein. Die Frage der Umgestaltung des Reiches ist dem Redner eine der bedeutendsten. Sie müsse aber unbedingt entpolitisiert werden. In der außerordentlich angeregten Diskussion ergriffen ferner die Industriellen Bücher, Thyssen, Silverberg und andere das Wort. Verschiedentlich wurde mit Nachdruck und Ernst auf die Aeußerungen des Reparationsagenten in seinem letzten Bericht verwiesen.

Als nächster Redner sprach der Präsident der Landeswirtschaftskammer der Provinz Ostpreußen des deutschen Landwirtschaftsrates und der preußischen Hauptlandwirtschaftskammer, Dr. Brandes, der die besondere Lage der Landwirtschaft Ostpreußens darlegte, die die Fürsorge des preußischen Staates nicht entbehren könne. Der Redner unterstrich dabei die von der Landwirtschaft ergriffenen Selbsthilfemaßnahmen.

Am Schluß der Sitzung wurde der Aufruf für die Hindenburgspende verlesen und Mitteilung von der für Anfang September in Frankfurt a. M. vorgesehenen Mitgliederversammlung gemacht. Ferner wurde die Einsetzung eines besonderen Ausschusses zur Prüfung der Frage der Gasfernversorgung beschlossen.

Tausende Ueberschwemmungsopfer.

Riesenüberschwemmung in China.

J.N.S. **Amoy**, 29. Juli. (Eigener Kabeldienst.) **Durch eine Riesenüberschwemmung wurden 100 Quadratmeilen in der Provinz Fukien, besonders die Umgebung von Tschangtschau Hsien, überschwemmt. Es wird gemeldet, daß zehntausend Menschen ertrunken seien. Die Ernte im Werte von fünf Millionen Dollars ist vernichtet. Das Wasser steigt weiter. Man fürchtet amtlicherseits weitere Verluste an Menschenleben und Materialschaden.**

Mißglücktes Eisenbahnattentat.

TU. **Berlin**, 29. Juli. Einer Meldung der Abendblätter zufolge wurde in der vergangenen Nacht auf der Strecke Berlin—Magdeburg ein Eisenbahnattentat verübt, das jedoch glücklicherweise keine Katastrophe zur Folge hatte. Kurz vor Brandenburg an der Havel waren von unbekannten Tätern in einem Abstand von etwa fünfzig Metern zwei große Haufen von Pflastersteinen auf die Schienen getürmt worden. Der Schienenräumer der Lokomotive eines Güterzuges faßte jedoch die Steinhaufen und stieß sie zum größten Teil beiseite. Dabei wurde die Maschine leicht beschädigt. Das Attentat dürfte auch ohne Zweifel nicht dem Güterzug gegolten haben, sondern einem unmittelbar darauf folgenden D-Zug Berlin—Magdeburg.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Keine Entschuldigungen für Orchies.

Zweifelsfreie Dokumente.

m. Berlin, 29. Juli. **(Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.)** Die Reaktionäre der französischen Regierung, die Frankreich von der Blutschuld an den Opfern von Orchies freiwaschen möchten, um die Schuld auf einige Strolche abzuschieben, zwingt doch dazu, noch einmal auf die traurigen Einzelheiten des Falles selbst einzugehen. Die Protokolle und Aussagen sind in den Dokumenten des Reichstagsuntersuchungsausschusses abgedruckt. Aus ihnen ergibt sich der Verlauf der ganzen Tragödie so einwandfrei, daß für irgendwelche Zweifel gar kein Raum mehr ist. Es steht fest, daß aus Orchies heraus und zwar unter Teilnahme der Bevölkerung auf die Autos, die unter der Fahne des Roten Kreuzes fuhren, ein systematisches Feuer eröffnet worden ist. Es steht fest, daß am folgenden Tage eine Strafexpedition in Orchies von feindlichen Truppen heftig beschossen wurden und unter großen Verlusten sich zurückziehen mußte. Es steht weiter fest, daß wieder am Tage darauf die Stadt von den Truppen und von einem großen Teil der Bevölkerung geräumt war und daß das erste bayerische Pionierregiment im ganzen 21 Mann Verluste hatte. Lediglich ein einziger Schwerverwundeter, der sein Leben dem menschenfreundlichen Verhalten einer Pflegerin verdankt, wurde noch vorgefunden. Der Etappendelegierte berichtet: „Was wir an Verstümmelungen sahen, war entsetzlich. Abgeschnittene Ohren und Nasen, herausgerissene Augen, mit Sägespänen und Erde verstopfte Mund- und Nasenlöcher. Bis zu zehn solcher verstümmelter Leichen habe ich selbst gesehen. Es wurde mir, trotzdem ich schon viel in diesem Feldzug gesehen hatte, zuviel.“ Die eidlichen Aussagen der Aerzte ergaben noch fürchterlichere Einzelheiten. Die ermordeten Soldaten sind zum großen Teil unverwundet in die Hände der Feinde gefallen, sie sind aus nächster Nähe erschossen worden. Das alles spricht dagegen, daß es sich um die Tat eines Einzelnen handelte, denn 20 Verwundete Deutscher haben sich nicht ohne Gegenwehr abschlachten lassen. Es kann also kein Zweifel darüber bestehen, daß in Orchies französische Truppen waren, daß diese Truppen den ersten Angriff der Deutschen abgeschlagen und eine Reihe von Deutschen gefangen genommen haben. Für eine Konstruktion, daß etwa Landstreicher sich da eingeschaltet und die bestialischen Verstümmelungen vorgenommen haben sollten, ist kein Raum.

Belgien kann nicht schweigen.

* **Berlin,** 29. Juli. **(Funkspruch.)** Nach einer Meldung aus Brüssel verbreitet die belgische Telegraphenagentur eine Erklärung der belgischen Regierung, in der es mit Bezug auf die deutsche Stellungnahme zum letzten belgischen Memorandum heißt:

„Es besteht kein Grund, auf die in dieser Mitteilung enthaltenen Bemerkungen einzugehen und die Erörterung ins Endlose zu verlängern, die ohnehin durch die endgültigen Erklärungen der belgischen Regierung nutzlos geworden ist. Es verdient aber hervorgehoben zu werden, daß die deutsche Regierung endlich begriffen hat, daß sie bezüglich der Arbeiten der Reichstagskommissionen über die Ereignisse des Krieges nicht weiter stillschweigen konnte und es verdient weiter festgestellt zu werden, daß die deutsche Regierung ohne jeden Grund und nach Locarno es für gut hielt, die Veröffentlichung von Anklagen in der ganzen Welt zu erlauben, deren Hinfälligkeit offenbar ist und diese Haltung zu rechtfertigen mit der Behauptung, daß eine siebenjährige Arbeit des Untersuchungsausschusses des Reichstages zu einer Wiedergabe des wahren Tatbestandes geführt habe. Diese richtet sich jedoch gegen hundertmal wiederholte Wahrheiten. Es ist möglich, daß die deutsche Regierung begreift, daß ähnliche Veröffentlichungen die öffentliche Meinung in Belgien stark erkalten.“

Die Reparationslieferungen nach Belgien.

Aufnahmeschwierigkeiten in Belgien.

F.H. Paris, 29. Juli. **(Drahtmeldung unseres Berichterstatters.)** Der Brüsseler „Temps“-Korrespondent teilt mit, daß die belgische Regierung sich in der letzten Zeit vielfach mit der Regelung der deutschen Reparationszahlungen nach dem Dawesplan befaßt habe. Belgien nütze die ihm zukommenden Zahlungen nicht vollkommen aus, weil sich gegen Naturallieferungen ein immer größerer Widerstand bemerkbar mache. 1927 hätte Belgien im ganzen 51 241 000 Dollars zu bekommen. Von diesen müßten bis zum 31. August im ganzen 31 900 000 Dollars aufgebraucht werden. Beim Generalagenten für die Reparationszahlungen habe Belgien noch einen Kredit von mehr als 25 Millionen Goldmark stehen. Die Regierung setzte bei den belgischen Industriellen durch, daß diese deutsche Kohlen ausschließlich auf Reparationskonto kaufen sollen. Die meisten belgischen Industriellen verpflichteten sich dazu, und man glaubt, daß der Kredit, den Belgien noch beim Generalagenten hat, innerhalb von sechs Monaten aufgebraucht werden könnte. Außerdem verpflichtet sich die belgische Industrie, deutsche Industrieprodukte auf Reparationskonto zu übernehmen.

F.H. Paris, 29. Juli. **(Drahtmeldung unseres Berichterstatters.)** Aus Tetuan wird gemeldet: Nachdem die spanische Zone vollkommen besetzt wurde, wird nunmehr die Entwaffnung der Stämme vollzogen.

Leipart auf dem französischen Gewerkschaftskongreß.

F.H. Paris, 29. Juli. **(Drahtmeldung unseres Berichterstatters.)** Auf dem Kongreß der französischen Gewerkschaften kamen heute die auswärtigen Vertreter zu Wort, darunter der Generalsekretär der deutschen Gewerkschaften, Leipart. In deutscher Sprache erklärte er, daß die deutschen Arbeiter die Anstrengungen der Franzosen immer mit größter Aufmerksamkeit verfolgt hätten, und daß die große Masse der Arbeiter niemehr Krieg zu führen wünsche, weder in Frankreich, noch in Deutschland. Sodann schilderte Leipart die Entwicklung der deutschen Arbeiterorganisationen.

Wer wird Hörsings Nachfolger?

TU. **Berlin,** 29. Juli. Nachdem die Frage der durch den Rücktritt Hörsings erforderlich gewordenen Neubesetzung des Magdeburger Oberpräsidentenpostens durch das Ausscheiden des Reichstagsabgeordneten Landsberg als Kandidaten eine weitere Verzögerung erfahren hat, wird sich das Preußische Kabinett voraussichtlich in der kommenden Woche aufs neue mit der Frage beschäftigen, welche Persönlichkeit dem Provinzialausschuß, der bekanntlich vor der Neubesetzung zu hören ist, genannt werden soll. Ueber die eventuell in Frage kommende Persönlichkeit steht bisher noch nichts fest. Die Geschäfte werden bis auf weiteres wie bisher von dem Vizepräsidenten geführt.

Ein Mord um 133 Mark.

Geständnis des Mörders an der Witwe Böhm.

TU. **Magdeburg,** 29. Juli. Der in der Mordsache Böhm verhaftete 29jährige Gärtnereigehilfe Kropp hat heute mittag gestanden, daß er die Lehrerswitwe Böhm am 15. Juli mittags ermordet habe, um sich in den Besitz des von ihr kurz vorher von der Post erhaltenen Betrages in Höhe von 133 ℳ zu setzen.

Unglücksfall oder Selbstmord eines Washingtoner Diplomaten.

TU. **Newyork,** 29. Juli. In seiner Wohnung wurde der Gesandte von Guatemala, Sanchez Latour, mit einer schweren Schußverletzung in der Herzgegend aufgefunden. Man weiß noch nicht, ob Selbstmord oder Unglücksfall vorliegt. Der Zustand des Verwundeten ist sehr ernst.

Vierzig Todesopfer auf dem Michigansee.

TU. **Berlin,** 29. Juli. Wie die Abendblätter über das schwere Schiffsunglück auf dem Michigansee bei Chicago berichten, wird die Zahl der ums Leben gekommenen Personen auf etwa vierzig geschätzt. Der Kapitän und die Schiffsbesatzung wurden verhaftet.

Schurmann Ehrendoktor von Heidelberg.

TU. **Heidelberg,** 25. Juli. Die philosophische Fakultät der Universität Heidelberg hat den amerikanischen Botschafter in Berlin, Jakob Gould Schurmann, der in Heidelberg Philosophie studiert hat, in Anerkennung seiner Verdienste um die Vertiefung und Förderung freundschaftlicher Beziehungen zwischen dem deutschen und dem amerikanischen Volk die Würde eines Doktors der Philosophie ehrenhalber verliehen. Die offizielle Ueberreichung des Ehrendoktordiploms wird im Oktober dieses Jahres stattfinden. Außenminister Dr. Stresemann hat Botschafter Schnurmann ein herzliches Glückwunschtelegramm übersandt.

Ein Huldigungstelegramm an Hindenburg.

TU. **Königsberg,** 29. Juli. Präsidium und Vorstand des Reichsverbandes der Deutschen Industrie haben von ihrer Königsberger Sitzung an den Reichspräsidenten von Hindenburg folgendes Telegramm gesandt:

„Auf der Ostpreußenfahrt gedenken Präsidium und Vorstand des Reichsverbandes der Deutschen Industrie in Dankbarkeit und Treue des hochverehrten Herrn Reichspräsidenten, des Befreiers unserer deutschen Ostmark. Die gemeinsamen Beratungen mit der ostpreußischen Industrie und Landwirtschaft haben erneut das unerläßliche Treueverhältnis zu dem Reich und der wirtschaftlich wie politisch sinnlos abgeschnürten Ostpreußen-Provinz bestätigt. In diesem Geist gedenken wir des Siegers von Tannenberg“.

Tages-Anzeiger.

(Näheres siehe im Inseratenteil.)

Samstag, den 30. Juli.

Operette im Konzerthaus: Die Dollarprinzessin, 7¾ Uhr.
Festhalle: Habemus reginam! Sommerfest, Schönheitskonkurrenz, 9 bis 2 Uhr.
Theater-Restaurant Rotes Haus: Großer Tanz-Abend.
Exzelsior-Künstlerspiele: Erstklassiges Programm und Tanz.
Friedrichshof-Garten: Konzert der Harmonie-Kapelle.
Krokodil: Gartenkonzert mit Illumination.
Felseneck: Gartenkonzert, 8 Uhr.
Parkschlößle Durlach: Tanz-Tee, 4—8 Uhr; Sommernachtfest, 8 Uhr.
Kaffee Grüner Baum: Tanz, 4 Uhr.
K. F. V. gegen Sp.-Vg. Fürth im Phönix-Stadion, Waldpark, ½7 Uhr.
F. C. Phönix: Gemütliches Beisammensein im Stadion.
Bad. Bund Deutscher Jäger: Ausscheidungsschießen im Schützenhaus, 2—7 Uhr.
T.-V. Grünwinkel: Stiftungsfest mit Bankett und Ball im „Kühlen Krug“, 8 Uhr.
Residenz-Lichtspiele: Der Soldat der Marie.
Atlantik-Lichtspiele: Einbruch. Die rasende Garage.
Weltkino: Das Todeslasso. Antiquitäten und Snooky auf der Stellungsuche.

Ein Erneuerer des deutschen Mythos.

Friedrich Alfred Schmid Noerr zum 50. Geburtstag.

Von

Dr. Wilhelm von Schramm.

Den auf das Mythische und Metaphysische gerichteten Naturen ist die Zeit der beiden letzten Generationen nicht günstig gewesen. Sie mußten damals, wenn sie den Willen zur Wahrheit und Selbstheit in einem höheren Sinne besaßen, zuerst einmal ehrliche Zweifler sein. Der Materialismus und Naturalismus, der Positivismus der Wissenschaft hat sie in keiner Weise befriedigen können, aber gleichzeitig hatten sie auch ein Recht, dem zu mißtrauen, was an blassen Ueberresten und falschen Abwandlungen des ehemaligen Idealismus geblieben war. Diese mythischen Naturen standen, wie Nietzsche, zu den Errungenschaften und dem Selbstgenügen ihrer Zeitgenossen in tiefem Gegensatz.

Merkwürdig, daß erst in der Gegenwart, unter völlig veränderten, ja oft trüben Verhältnissen, diese ehrlichen Zweifler zu einer Bejahung und zu einem wirklichen Positivismus gekommen sind! Es erwies sich auf einmal, daß sie nur an dem Aeußerlichen, Veränderlichen der Welt gezweifelt hatten. Nun stehen sie dank ihrer Verankerung in einem tieferen Weltgrund, fest, während anderen, manchem sogenannten Idealisten darunter, die äußere Welt und damit alles zusammenbrach.

Man muß es aussprechen, daß fast das ganze letzte Jahrhundert dieses eigentlich Deutschen beinahe feindlich gewesen ist. Erst jetzt hat eine neue Welle des geistigen Verlangens wieder das Ursprüngliche aus der Tiefe emporgetragen. Ich brauche keinen Namen zu nennen. Es ist das Seltsame geschehen, daß diese Gegenwart, die sich in vielem so absolut wert- und geistfeindlich gebärdet, und dies auch in der Masse ist — daß diese unsere Zeit in großartig Einzelnen wieder ihre wahren Heroen und Führer zum Deutschen erkannt hat. Aber davon will ich nicht sprechen. In diesem Zusammenhang sei nur auf einen noch Lebenden hingewiesen, der fest verbunden mit der geistig großen Vergangenheit in den Zeiten der materialistischen Herrschaft ein Zweifler war und dessen schöpferische Kraft erst jetzt, auf der Höhe seines Lebens, aber durch dieses Leben gestärkt und gereinigt, in klare Erscheinung tritt; ich meine einen nicht Unbekannten, aber doch zu wenig Erkannten: Friedrich Alfred Schmid Noerr.

Bei diesem typisch süddeutschen Philosophen und Dichter ist das heute nicht mehr Gewöhnliche geschehen, daß er eigentlich sein ganzes Leben blieb, wie er war, daß er keine Entwicklung im Sinne äußerer Angleichung gekannt hat, daß ihm, dem metaphysisch Gerichteten, mythisch Erlebenden die Entwicklung der Zeit entgegenkam. Er hat sich stets in sich selbst sicher gefühlt. Schon in der Jünglingszeit beginnt er, ein geborener Durlacher, durch die Jugend in mancher sinnbildenden badischen, schwäbischen, fränkischen Kleinstadt zugleich geistig und lebensnah, mit einer sehr ernsthaften Prüfung des Lebenskreises der achtziger und neunziger Jahre. Ein faustischer Drang zur Ganzheit beherrscht ihn. Er studiert Theologie, Philosophie, Jurisprudenz, Medizin und nationalökonomische Fächer — alle höchst unbefriedigt, bis er nach einem vollständigen Kreislauf schließlich wieder bei der Philosophie gelandet ist. Wie viele seiner Zeitgenossen kommt dieser ehrliche Zweifler aus religiösem Verantwortungsgefühl zunächst zum philosophischen Atheismus, aber schon damals gelten seine ersten fachwissenschaftlichen Arbeiten dem „Gefühls“-Philosophen Friedrich Heinrich Jacobi, dem Freunde Goethes: Versöhnung der Wissenschaft mit dem Glauben, der Kunst mit dem Wissen, des Gefühls mit der Vernunft; dieses eigentlich Mythische ist es, das schon die Anfänge des werdenden Dichters bestimmt. Und charakteristisch ist auch die Beschäftigung des jungen Philosophen mit Fichte: Ebenso wie dieser hat er selbst ein tiefeingeborenes Bedürfnis zugleich nach geistiger Betätigung und innerer Schau und hinter dem scheinbaren Rationalismus verbirgt sich nur bei ihm eine tiefleidenschaftliche, irrationale Sehnsucht, ein deutscher Inhalt in humanistischen Formen. Diese merkwürdige Einheit hat auch Gesichtszüge und Handschrift des werdenden Universitätslehrers gezeichnet

Schmid Noerr hat, wie viele dichterische Naturen, vor ihm und nach ihm, die akademische Laufbahn gewählt, weil sich ihm dort Freiheit, Humanität und eine wirkliche Ganzheit geistiger Betätigung zu bieten schienen. Er habilitiert sich in Heidelberg, schreibt philosophische Abhandlungen von Belang und beschäftigt sich nun vor allem ein ganzes Jahrzehnt lang mit einer Philosophie der Kunst. Er wird außerordentlicher Professor, aber er fühlt sich inmitten der seiner Grundanlage entgegengesetzten Strömungen der herrschenden Philosophie immer mehr vereinsamt. Es ist wie ein Fingerzeig des Schicksals, daß diesem Mann, der mehr das Zeug in sich hat zum Dichter und Weltweisen als zum Fachgelehrten und Schulphilosophen, auf einer Reise das umfangreiche Manuskript eines kunsttheoretischen Werkes und damit eigentlich die äußere Frucht seiner akademischen Jahre verloren geht

Aber die Dichtung meldet sich mit der Zeitenwende, die inzwischen gekommen ist, dafür um so stärker und tritt nun, durch eine Verkettung von äußeren Umständen begünstigt, mehr und mehr in den Vordergrund.

Schon seit der frühesten Jugend sind neben den wissenschaftlichen poetische Werke einhergegangen, Gedichte, Novellen, kleinere Erzählungen, die in bekannten Zeitschriften (u. a. im Hochland) veröffentlicht werden, und schließlich Dramen. Doch ist wohl die dichterische Produktion erst zu ihrer wahren Freiheit gekommen, als Schmid Noerr die akademische Laufbahn aufgegeben hat und nun in München sich selbst und einer lebendigen, wirklich universalen, geistigen Betätigung lebt. Zuerst wird eine breitere Oeffentlichkeit auf den Dramatiker aufmerksam. Seine „Gefangenen“, die schon mehrere Jahre liegen, erleben während des Krieges in Mannheim, sein „Ecce homo“ in den Münchener Kammerspielen erfolgreiche Uraufführungen. Diese dramatischen Werke sind vor allem Bekenntnisse; von starker, geistiger Kraft mit oft barocken Allegorien und satirischem Einschlag, aber weder tagesgefällig noch auf der anderen Seite von jenem dramatischen Tempo, nach dem nun eine mehr äußerlich als innerlich bewegte Generation verlangt.

Das Gedankliche und bei aller Lebensnähe symbolisch Vertiefende, aber, das schon die Dramen zeigen, vereinigt sich unseres Erachtens noch schöner und tiefer in den Gedichten Schmid Noerrs, die zuerst großenteils in den „Weißen Blättern“ erschienen und dann in einem schön gedruckten Band der „Weißen Bücher“ unter dem Titel „Straßen und Horizonte“ gesammelt worden sind. In ihnen spricht sich eine tiefe und in sich ruhende Seele aus, betrachtend, anschauend, grübelnd, bisweilen von der Form großer Vorbilder, vor allem der schwäbischen Geistesverwandten genährt, aber in jenem persönlichen Tonfall, der auf die innerlichen Erlebnisse weist, die dem zum Dichter und allmählich auch aus rationalistischer Gesundheit zum Seher Erwachenden in immer stärkerem Maß geworden sind.

Nach — oder vielmehr aus dem Kriege heraus —, nach Ueberwindung aller äußeren Hemmnisse, inmitten der allgemeinen Verwirrung des eigenen Volkes und trotz der immer größeren, geistigen Unsicherheit — da beginnt der eigentliche Schmid Noerr und steht auf einmal als Einziger und Vollendeter da: neben tiefen, gedanklichen Arbeiten, die der Zeit neue Aspekte geben, sind es vor allem zwei Schöpfungen, die den Anfang seines eigentlichen Lebenswerkes bezeichnen: Das Grünewaldbuch und dann die mythischen Märchen und Erzählungen, die als das erste Zeichen eines wiedererwachenden Volksgeistes den Blick aller Aufmerksamen auf ihn lenken mußten.

Das Buch: „Wie St. Antonii Altar zu Isenheim durch Meister Matthis Grünewald errichtet ward“ (2. Auflage 1927) erscheint als das bedeutendste unter den zahlreichen Schriften über das ungeheuere Altarwerk. Es ist in der Form eines Gesprächs gehalten, ein platonischer Dialog in deutsches Wesen übertragen, nicht ohne burleske Züge und starke Farben, wie das bei einem süddeutschen Werke geziemend ist, die Sprache leicht und kunstvoll archaisierend — so ist die erste, erschöpfende und mystisch-genaue Darstellung der äußeren, und in dem Aeußeren unsichtbar sichtbar verwobenen, inneren Tatbestände dieses unendlichen Werkes. Hier hat sich Schmid Noerr zum erstenmal wirklich vollendet. Denn in dieser Schöpfung treten alle Elemente seiner umfassenden Persönlichkeit um einen lebendigen Mittelpunkt; das scharfe äußere und das klare innere Gesicht, die Sinnenhaftigkeit vollkommen in den Gedanken erlöst, Exaktheit und unendliche Erfahrung in Einheit mit jenem angeborenen Wissen, das man nicht lernen kann. Zum erstenmal wurde das ungeheuere Drama des Isenheimer Altars in gleichbewegte, unerschöpflich aussagende Worte übersetzt, und zwar mit jener unmittelbaren, traumhaften Sicherheit des Wissenden und Eingeweihten, die nicht mehr mit dem Humanitären, sondern schon mit jenem Ich zusammenhängt, das Christus heißt.

In dem Grünewaldbuch hat Schmid Noerr die Wirklichkeit aufgezeigt, die wir alle wieder erobern wollen; in ihm lebt schon der neue, europäische Realismus, der exakter, kühler und klarer als der russische, die Grundlage der neuen Kultur und Kunstbewegung wird bilden müssen.

Und zu diesem mythischen oder magischen Realismus, der die Ganzheit des Menschen und aller seiner sinnlichen und übersinnlichen Kräfte endlich wiederherstellt, der in jedem Werk die Totalität der Welt erfassen will, gehören auch die Märchen und mythischen Erzählungen Schmid Noerrs. Sie kommen von der Romantik Brentanos und führen die Linie jenes offenbaren Geheimnisses weiter, das sich allein im Märchen einen vollkommenen Ausdruck geschaffen hat. Bewußtes und Unbewußtes, freier Wille und Fügung, Arbeit und Gnade haben diese wunderbaren Gebilde aus dem mythischen Urgrund der ganzen Volkheit, deren sich hier ein einzelner wieder bewußt worden ist, in einer sonderbar altmodischen und doch zugleich herrlich, frischen Sprache wachsen lassen.

Schmid Noerr ist heute 50 Jahre alt. Er weiß mehr als sich je in Büchern wird sagen lassen, er hat sich auf allen Gebieten des menschlichen Geistes umgetan, aber er ist nicht nur ein Wissender, er ist ein Diener am Worte, ein Eingeweihter. Was in dieser Zeit jung ist, hat ihn berührt. An seinem fünfzigsten Geburtstag finden wir ihn in einer Fülle von Planen und Eingebungen, von Gedanken und innerlicher Bewegung. Wohl steht er äußerlich abseits, aber er steht gerade dort und auf dem Boden, aus dem ein erneuertes Deutschland erwachsen soll. Bringen wir diesem Mann die innerliche Bereitschaft entgegen, die auch der Große notwendig hat, damit er aus unserer gesammelten Sehnsucht und verlangenden Kraft das mythische Werk weiter schaffe, das wieder unseren mythischen Volksgrund erscheinen läßt!

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

Land- und forstwirtschaftliche Unfallversicherung.

Die Forderungszettel über die Beiträge zur land- und forstwirtschaftlichen Unfallversicherung für das Rechnungsjahr 1926, die den Landwirten in den letzten Wochen zugegangen sind, haben vielfach große Aufregung verursacht, weil die darin festgesetzten Umlagebeträge gegenüber dem Vorjahre in außerordentlicher Weise gestiegen sind. Dazu kommt, daß eine Nachprüfung der angeforderten Umlagebeträge wegen des Fehlens von Erläuterungen hierüber in dem Forderungszettel in den meisten Fällen nicht möglich ist. Zur sachlichen Aufklärung darüber, sollen die nachstehenden Ausführungen dienen:

1. Träger der Versicherung.

Für Baden kommt als Träger der land- und forstwirtschaftlichen Unfallversicherung ausschließlich die Badische landwirtschaftliche Berufsgenossenschaft (Zwangsgenossenschaft) mit dem Sitz in Karlsruhe in Betracht, die sich auf das ganze Land Baden erstreckt. Die Beiträge zur land- und forstwirtschaftlichen Unfallversicherung fließen also der Landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft zu und nicht etwa der Landwirtschaftskammer, wie hin und wieder von den Landwirten fälschlich angenommen wird.

2. Kreis der versicherten Betriebe.

Der Unfallversicherung unterliegen sämtliche land- und forstwirtschaftlichen Betriebe. Unter einem land- oder forstwirtschaftlichen Betriebe im Sinne der Versicherungsordnung ist der Inbegriff derjenigen wirtschaftlichen Tätigkeiten zu verstehen, die der Besitzer von Grundstücken zum Zwecke einer überwiegend planmäßigen Aufzucht von Bodengewächsen für eigene Rechnung aufwendet, wobei die Größe der bewirtschafteten Bodenfläche, die Betriebsart, die Erzielung eines Ertrags und die hierauf gerichtete Absicht im allgemeinen unerheblich sind. Voraussetzung für den Beizug zu den Beiträgen zur Unfallversicherung ist deshalb, daß es sich um die Selbstbewirtschaftung von land- oder forstwirtschaftlichen Grundstücken handeln muß (Betrieb!) Wer lediglich land- oder forstwirtschaftliche Grundstücke besitzt, diese aber nicht auf eigene Rechnung bewirtschaftet, sondern sie verpachtet hat, unterliegt nicht der Beitragspflicht.

Nicht als landwirtschaftliche Betriebe gelten kleine Haus- und Ziergärten, die nicht regelmäßig und in erheblichem Umfang mit besonderen Arbeitskräften bewirtschaftet werden und deren Erzeugnisse hauptsächlich dem eigenen Haushalt dienen.

Nebenbetriebe, die ein landwirtschaftlicher Unternehmer neben seiner Landwirtschaft aber in wirtschaftlicher Abhängigkeit von ihr betreibt (landwirtschaftliche Nebenbetriebe), unterliegen ebenfalls der land- und forstwirtschaftlichen Unfallversicherung. Hierzu gehören namentlich: Lohnfuhrwerksbetriebe, Mahlmühlen, Sägemühlen Brennereien, Ziegeleien, Torfbetriebe, Steinbrüche, Kies- und Sandgrubenbetriebe usw. Nach dem Statut der Badischen landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft wird ein Lohnfuhrwerksbetrieb als landwirtschaftlicher Nebenbetrieb dann angenommen, wenn jährlich mindestens für die Dauer von 10 Tagen Lohnfuhren geleistet werden. Die auf die Lohnfuhren verwendeten Arbeitstage werden zunächst den auf den landwirtschaftlichen Betrieb verwendeten zugerechnet und außerdem noch in doppelter Höhe zugeschlagen; sie werden also dreifach gerechnet. Ferner sieht das Statut noch eine Mindestgrenze für die erhöhte Beitragsleistung zufolge eines Lohnfuhrwerksbetriebes vor, und zwar in der Weise, daß ein solcher Betrieb (klassifizierter Betrieb) durch den Zuschlag mindestens in die nächst höhere Klasse einzustufen ist.

3. Veranlagung der Betriebe.

a) Abschätzung der Arbeitstage.

Die Veranlagung der land- ud forstwirtschaftlichen Betriebe zur Unfallversicherung wird alljährlich im Herbst durch Aufstellung des Katasters durchgeführt. Zuständig hierfür ist die sogenannte Abschätzungskommission (Bürgermeisteramt). Die Veranlagung zur land- und forstwirtschaftlichen Unfallversicherung geschieht somit auf dem Rathaus und nicht beim Finanzamt. Dem Finanzamt obliegt lediglich der Einzug der Beiträge (Beitreibung, Gewährung von Stundung). In dem Kataster werden sämtliche beitragspflichtigen land- und forstwirtschaftlichen Betriebe der Gemeinde aufgeführt. Die örtliche Abschätzungskommission, deren Vorsitzender regelmäßig der Bürgermeister ist, setzt dann für jeden Betrieb die Zahl der Arbeitstage männlicher erwachsener Arbeiter (Männerarbeitstage) fest, die im Jahresdurchschnitt unter gewöhnlichen Verhältnissen zur Bewirtschaftung des Betriebes erforderlich sind, und zwar unter Beachtung des vom Bezirksrat unter Beizug des zuständigen Landesökonomierats nach den Verhältnissen des Bezirkes darüber abgegebenen Gutachtens (Grundsätze).

Die kleinen und mittleren Betriebe, zu deren Bewirtschaftung nicht mehr als 1200 Arbeitstage männlicher erwachsener Arbeiter im Jahresdurchschnitt erforderlich sind, werden hierbei in die eigens dafür geschaffenen Klassen eingestuft (sogenannte klassifizierte Betriebe), und zwar Betriebe von

weniger als	75	Arbeitstagen	in die	1.	Klasse	mit 50	Arbeitstagen
von 75—	150	„	„ „	2.	„	„ 100	„
„ 150—	300	„	„ „	3.	„	„ 200	„
„ 300—	450	„	„ „	4.	„	„ 350	„
„ 450—	600	„	„ „	5.	„	„ 500	„
„ 600—	750	„	„ „	6.	„	„ 650	„
„ 750—	900	„	„ „	7.	„	„ 800	„
„ 900—	1050	„	„ „	8.	„	„ 950	„
„ 1050—	1200	„	„ „	9.	„	„ 1100	„

Für die größeren Betriebe mit mehr als 1200 Arbeitstagen erwachsener männlicher Arbeitskräfte wird die wirkliche Zahl der auf den Betrieb verwndeten Arbeitstage auf der Grundlage der alljährlich von dem Betriebsunternehmer zu erhebenden Fragekarte festgesetzt. Für die in einem solchen Betrieb beschäftigten Betriebsbeamten (Gutsaufseher, Verwalter usw.) kommen die von diesen im Jahresdurchschnitt verwendeten Arbeitstage verdreifacht in Anrechnung. Die dauernd beschäftigten erwachsenen männlichen Personen werden mit je 300 Arbeitstagen gerechnet und die Arbeitstage weiblicher und jugendlicher Personen auf Arbeitstage erwachsener männlicher Arbeiter (Männerarbeitstage) zurückgeführt. Die Umrechnung in Männerarbeitstage erfolgt allgemein in der Weise, daß die Zahl der Arbeitstage weiblicher und jugendlich männlicher Personen mit zwei Drittel und die der jugendlich weiblichen Personen mit der Hälfte in Ansatz gebracht werden. Mitarbeitende Familienangehörige unter 12 Jahren (Kinder) sind nicht zu berücksichtigen.

b) Berechnung des Arbeitswertes und der Beiträge.

Für die Berechnung der Beiträge zur Unfallversicherung ist der Arbeitswert des Betriebes maßgebend, d. h. die Summe der Jahresarbeitsverdienste der in dem Betriebe beschäftigten eigenen und fremden Leute unter Zugrundelegung der von der Abschätzungskommission festgesetzten Arbeitstage. Die durchschnittlichen Jahresarbeitsverdienste land- und forstwirtschaftlicher Arbeiter werden alljährlich von einem besonderen Ausschuß (Oberversicherungsamt) festgesetzt, und zwar für jedes der drei Lohngebiete, in die das Land Baden zu diesem Zwecke eingeteilt ist. Für das Rechnungsjahr 1926 haben die durchschnittlichen Jahresarbeitsverdienste für erwachsene männliche landwirtschaftliche Arbeiter (über 21 Jahre) betragen:

für das	I. Lohngebiet	990 RM	= 3.30 RM	Tagesarbeitsverdienst
„ „	II. „	840 RM	= 2.80 RM	„
„ „	III. „	750 RM	= 2.50 RM	„

Der Arbeitswert der Betriebe wird durch die Versicherungsämter festgestellt, und zwar in der Weise, daß für jeden Betrieb die von der Abschätzungskommission abgeschätzte Zahl der Arbeitstage mit dem vom Oberversicherungsamt (Ausschuß) ermittelten durchschnittlichen Tagesarbeitsverdienst vervielfacht wird. Der so gefundene Arbeitswert des Betriebes ist dann mit dem von der Berufsgenossenschaft für das betreffende Rechnungsjahr festgesetzten Steuerfuß zu vervielfachen. Dieser Steuerfuß betrug für das Rechnungsjahr 1926 2,50 RM. für je 100 M Arbeitswert gegenüber 2 RM. für das Rechnungsjahr 1925 und 1,80 RM. für das Rechnungsjahr 1924.

4. Höhe der Beiträge der klassifizierten Betriebe für 1926.

Für die klassifizierten Betriebe ergeben sich nach den obigen Berechnungsgrundlagen für 1926 folgende Beiträge:

Klasse	Lohngebiet I	Lohngebiet II	Lohngebiet III
	M	M	M
I.	4,13	3,50	3,13
II.	8,25	7,—	6,25
III.	16,50	14,—	12,50
IV.	28,88	24,50	21,88
V.	41,25	35,—	31,25
VI.	53,63	45,50	40,63
VII.	66,—	56,—	50,—
VIII.	78,38	66,50	59,38
IX.	90,75	77,—	68,75

5. Rechtsmittel.

Das Kataster zur land- und forstwirtschaftlichen Unfallversicherung ist nach Genehmigung durch den Genossenschaftsvorstand und das Bezirksamt 14 Tage lang im Rathaus zur allgemeinen Einsichtnahme der Beteiligten auszulegen. Das öffentliche Aufliegen des Katasters wird ortsüblich bekannt gegeben. Während des öffentlichen Aufliegens des Katasters und innerhalb einer weiteren Frist von einem Monat kann von dem Betriebsunternehmer gegen die Einschätzung seines Betriebes beim Bürgermeisteramt schriftlich oder mündlich Widerspruch erhoben werden. Diese Einspruchsfrist ist im Gesetz ausdrücklich vorgeschrieben und genau einzuhalten Nach Ablauf derselben wird die Veranlagung rechtskräftig und damit an sich unanfechtbar. Ausnahmsweise können Widersprüche gegen die Einschätzung auch nach Ablauf der Ausschlußfrist noch berücksichtigt werden (nach Empfang des Forderungszettels), wenn sie eingehend begründet sind; sie müssen jedoch dann unmittelbar bei der Badischen landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft in Karlsruhe, Kriegsstraße 47b, eingebracht werden, und es muß sich bei der Nachprüfung durch die Berufsgenossenschaft ergeben, daß bei der Einstufung durch die Abschätzungskommission Fehler begangen wurden, deren Berichtigung eine Herabsetzung der Beiträge rechtfertigt.

6. Stundung.

Anträge auf Stundung der zu entrichtenden Beiträge sind an das zuständige Finanzamt zu entrichten, durch das der Einzug der Beiträge erfolgt. Die Finanzämter sind von der Berufsgenossenschaft mit Rücksicht auf die verspätete Ausgabe der Forderungszettel ermächtigt worden, auf Antrag für die zweite Hälfte der Beiträge Zahlungsfrist bis zum 15 September ds. Js. zu gewähren, wenn der ganze Beitrag über 10.— Mk. beträgt. Darüber hinaus kann in begründeten Einzelfällen auf Antrag weitergehende Stundung gewährt werden.

Aus Elsaß-Lothringen.

Ein verbotener kirchlicher Jugendtag.

In der letzten Zeit gibt's viele Gewitter. Man redet vom Blitz aus heiterem Himmel. Eine kühne Redewendung. Aber wie ein Blitzschlag „aus heiterem Himmel“ fuhr die Kunde am letzten Mittwoch durch Stadt und Land: Der am Donnenbacher Weiher bei Frohmühl geplante und fertig vorbereitete Kirchliche Jugendtag (Kirche Augsb. Konf.) ist vom Ackerbauminister in Paris verboten Die sensationelle Nachricht traf die Beteiligten um so betäubender, da bereits dreimal alljährlich derselbe Jugendtag ohne Verbot und Störung unter überaus stattlicher Beteiligung (Tausende von Teilnehmern) getagt hatte (bei Lichtenberg, Petersbach und Neuweiler). Diesmal kam es nur zu einem allerdings stattlichen „Rumpfparlament“. Die Bahnverwaltung zeigte sich kulant und erteilte Sonntags- und Gesellschaftsfahrkarten nach Frohmühl. Viele waren abbestellt (über 60 Telegramme winkten ab). Viele erschienen, teilweise in Unkenntnis des Standes der Dinge. Und so zog eine große Schar Männlein, Weiblein und Kindlein teils stumm, teils beredt, teils sanglustig durchs liebliche Tal nach — Petersbach, am Festplatz vorbei. In der hellen, rasch gefüllten Dorfkirche fand nach 11 Uhr ein Gottesdienst statt. Der Ortsgeistliche Guggenbühl (Lohr) versah den Altardienst. Pfarrer Ed. Berron (Tieffenbach) hielt die Predigt über Psalm 103, 1, 5, 6. Der Prediger stellte eingangs fest, daß leider zum ersten Male wir in unserem Glauben gehemmt seien, und richtete dann erbaulich mahnende Worte an die christliche Jugend. Nachmittags sprach in demselben dicht besetzten Raume der Bundeswart Pfr. Siegwalt (Kutzenhausen, früher in Lichtenberg) über das „Gebot der Stunde“. In großzügiger Ausführung kennzeichnete der Redner die Weltlage von religiös-kultureller Warte aus und warb für Jugendbewegung, fürs Blatt und Heim. Ein Posaunenchor und gemischte Sangchöre verschönerten die geschmälerte Feier. Die Einwohner von Petersbach entfalteten eine herzliche Gastfreundschaft, für die ihnen warmer Dank gebührt. Der Himmel zeigte sich günstig. Nur in der Ferne grollte der Donner.

Zuchtviehschau in Eberbach.

Die diesjährige staatliche Zuchtviehschau und die von der Fleckviehzuchtgenossenschaft Eberbach veranstaltete Zuchtviehschau war gut befahren. Die Schau gab ein gutes Bild vom Stand der Rindviehzucht im früheren Bezirk Eberbach. Das vorgeführte Farrenmaterial, das aus den Hochzuchtgebieten Badens und der Schweiz stammt, war sehr zufriedenstellend. Die weiblichen Tiere, die meist in einem guten Pflege- und Futterzustand sind, zeigten eine erhebliche Besserung in züchterischer Hinsicht. Die Leitung der staatlichen Schau lag in Händen des Veterinärrats Dr. Hammer-Karlsruhe, die Leitung der genossenschaftlichen Schau hat Zuchtinspektor Veterinärrat Dr. Hock-Heidelberg übernommen. Zu den Veranstaltungen war der Landeskommissär Geh. Regierungsrat Hepting-Mannheim erschienen und die Landräte Dr. Pfaff-Mosbach und Schmitt-Heidelberg, ferner Veterinärrat Fürst-Mosbach und Landesökonomierat Lohrer-Mosbach.

Ehe das Preisgericht das Ergebnis verkündete, gaben die Preisrichter Anregungen und betonten den Fortschritt, der gezeigt ist. durch den Erfolg. Der Landeskommssär dankte Veterinärrat Schölch-Eberbach und dem Vorstand der Fleckviehgenossenschaft Weber-Schollbrunn und forderte die Landwirte auf, weiterzuarbeiten.

Die Prämiierung hatte folgendes Ergebnis:

Staatliche Zuchtviehschau.

Farren. Erste Preise: Gemeinde Schollbrunn 100 M, Gemeinde Oberdielbach 100 M, 2. Preise Gemeinde Reisenbach 75 M. Dritte Preise: Wagenschwend 50 M, Weisbach 50 M. Kühe: Erste Preise: Adolf Ihrig-Schollbrunn 50 M, Otto Zimmermann Wwe.-Wagenschwend, Jakob Henrich II-Weisbach. Zweite Preise: Max Bier-Wagenschwend 40 M, Adam Peter Steck-Schollbrunn, Adam Steck-Oberdielbach, Jakob Heißner-Weisbach, Josef Schölch-Balsbach, Anton Kaiser-Wagenschwend, Anton Damm-Wagenschwend, Eduard Henrich II-Oberdielbach, Karl Zimmermann-Eberbach-Unterdielbach. Dritte Preise: Karl Keßler-Weisbach 30 M, Adolf Helm-Schollbrunn, Karl Friedrich Backfisch-Weisbach, Philipp Schmitt, Valentin Schmitt, Jakob Weiß-Weisbach, Adam Heißner-Weisbach, Anton Schmitt-Wagenschwend.

Genossenschaftliche Zuchtviehschau:

1. Kühe selbst gezüchtet mit Nachzucht: Peter Haas-Mülben 25 M, Ludw. Grimm Ww.-Wagenschwend 20 M, Jakob Heisner-Weisbach 20 M und Gottlieb Bachert-Unterdielbach 20 M.

2. Selbstgezüchtete Kühe ohne Nachzucht: Wilh. Schulz-Unterdielbach 20 M, Karl Lenz-Strümpfelbrunn 15 M, Karl Ludwig Münch-Waldkatzenbach 15 M.

3. Nicht selbst gezüchtete Kühe mit Nachzucht: Wilhelm Keßler Ww. 25 M, Anton Schmitt, Anton Damm, Jos. Schork von Wagenschwend je 25 M, K. Fr. Backfisch-Weisbach 20 M, Anton Damm-Wagenschwend 20 M, Adolf Siegmund-Weisbach 20 M, Karl Lenz-Strümpfelbrunn 20 M, Adolf Haß 7-Schollbrunn 20 M, Ludwig Grimm Witwe-Wagenschwend 15 M, Karl Henrich-Mülben 15 M, Karl Schmitt-Mülben 10 Mark.

4. Trächtige nicht selbstgezüchtete Kühe ohne Nachzucht: Karl Schmelzer-Rockenau 15 M, Karl Walter-Mülben 15 M, Valentin Kühner-Mülben 10 M.

5. Selbstgezüchtete Kalbinnen: Ad. Peter Steck-Schollbrunn 25 M, Ludw. Grimm Wwe.-Wagenschwend 25 M, Valtin Schmitt-Weisbach 25 M, Jos. Schork-Wagenschwend 25 M, Karl Köhler-Rockenau 20 M, Wilh. Weber-Schollbrunn 20 M, Jos. Schork-Wagenschwend 20 M, O. Zimmermann Wwe.-Wagenschwend 20 M, Wilhelm Weis-Waldkatzenbach 20 M, Heinr. Kirchenlohr-Weisbach 20 M, Max Bier-Wagenschwend 15 M, Jakob Haas 7-Waldkatzenbach 15 M, Karl Wäsch-Rockenau 10 M und Heinrich Münch-Rockenau 10 M.

6. Nicht selbst gezüchtete Kalbinnen: Fritz Seisler-Schwanheim-Allemühl 25 M, Valtin Grimm-Wagenschwend 20 M, Adam Schäferli-Mülben 20 M, Peter Haas Wwe.-Mülben 20 M, Adam Schäfer 2-Mülben 20 M, Gustav Schüßler-Reisenbach 15 M, Karl Schmitt-Mülben 10 M.

7. Zuchtfamilien: a) Zuchtfamilien (Großmutter, Mutter, Kind): Adam Peter Steck-Schollbrunn 50 M, Adolf Ihrig-Schollbrunn 50 M, Adam Steck-Oberdielbach 40 M; b) Zuchtfamilien (Kühe mit 2 und mehr Nachkommen): Peter Steck-Mülben 40 M, Jos. Schork-Wagenschwend 40 M, Eduard Henrich II-Oberdielbach 40 M, Wilh. Keßler-Weisbach 30 M, Jakob Staudenmaier-Oberdielbach 30 M, Jakob Weiß-Weisbach 30 M, Jakob Heisner-Weisbach 30 M, Max Bier-Wagenschwend 30 M, Eduard Henrich 1-Oberdielbach 25 M, Anton Damm-Wagenschwend 25 M. y.

= **Bruchsal**, 29. Juli. **(80. Geburtstag.)** Am kommenden Sonntag vollendet Hutfabrikant Franz Göckel in körperlicher und geistiger Frische sein 80 Lebensjahr. Durch zähen Fleiß und gediegene Leistungen errang er sich in der Stadt sowie in unserer näheren und weiteren Umgebung einen großen, treuen Kundenkreis. Ueber 40 Jahre führte er das Geschäft mit großer Umsicht, bis er es nach Beendigung des Weltkrieges seinem Sohne überließ. Herr Göckel war auch Pfleger des deutschen Liedes. Der „Liederkranz“ ernannt ihn in Anerkennung seiner Verdienste zum Ehrenmitglied.

„Jedem Mann ein Ei —
dem braven Schweppermann aber zwei-!“

Der brave Schweppermann findet sich stets citiert ‹neben dem wackeren Kolumbus›, wenn sich's um Eier dreht.“ Das war damals, als Ludwig der Bayer nach der Schlacht bei Ampfing in sämtlichen Dörfern zwischen Inn und Isar die Eier requirierte, damit sich sein tapferes Heer am Abend Omeletten backen konnte. Der alte Haudegen und Feldhauptmann Schweppermann, der die Schlacht gewonnen, hatte sich seine Eier redlich verdient. Heute würde das geflügelte Wort ganz anders lauten, nämlich: Jedem Mann eine Packung

Greiling-Auslese
zu 5 Pf.,

dem Braven und Tüchtigen aber zwei Kartons

Greiling-Juwel
zu 6 Pf.

Das sind die Marken, die nach getaner Arbeit am Abend am besten schmecken. Ihr fabelhaftes Aroma, ihre Milde und Bekömmlichkeit spenden die schönste Erholung, die man sich denken kann.

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, den 30. Juli.

Quäle nie ein Tier zum Scherz.

Täglich können wir, wenn wir mit offenen Augen durchs Leben gehen, beobachten in welcher Weise Menschen die Tiere peinigen und quälen. Nicht immer ist Gemütsroheit die Ursache, häufig ist es Gedankenlosigkeit, Langeweile. Es kommt uns häufig gar nicht zum Bewußtsein, daß wir einem Tiere Schmerz zufügen, daß wir ihm Todesangst einflößen, glaubt doch häufig der „Herr der Schöpfung“, daß er nicht nur allein das mit „Vernunft“ begabte Wesen sei, sondern daß auch er allein Freude und Schmerz empfinden könne.

Habt Ihr schon einmal einem waidwund geschossenen Rehbock ins brechende Auge geschaut, habt Ihr noch nicht die Tierseele empfunden, wenn Euch ein Pferd oder ein Hund bittend angeblickt hat? Hat das ängstliche Flattern eines gefangenen Vogels noch nicht zu Euch gesprochen? Rühmen wir uns nur ja nicht, daß wir bei uns keine Stiergefechte haben, tagtäglich können wir sehen, wie Hunde und Katzen gegeneinander gehetzt werden, wie Hunde und Pferde grausam mißhandelt werden. Und gar die kleinen Lebewesen wie Insekten, Fische, Schmetterlinge u. dgl., deren Gefühlsäußerungen nicht zu unserem Bewußtsein gelangen können — bei ihnen glaubt der Mensch, daß sie gar keine Schmerzempfindungen haben. Wie oft werden z. B. Ameisen gedankenlos gepeinigt, ihre Baue zerstört, wie mancher Bienenstock mutwillig vernichtet, Eidechsen, Reptilien, Fische, Schmetterlinge eingefangen, langsam zu Tode gequält und dann fortgeworfen.

Es wirft ein trauriges Licht auf die menschliche „Vernunft“, daß uns die Verwerflichkeit dieses Treibens nicht zum Bewußtsein kommt. Sache des Elternhauses und der Schule sollte es sein, der empfänglichen Seele des Kindes bereits das alte Sprichwort einzuhämmern: „Quäle nie ein Tier zum Scherz, denn es fühlt wie Du den Schmerz!“

*

(=) **Keine Auslandsanleiheverhandlungen der Stadt Karlsruhe.** Zu den Gerüchten über eine Auslandsanleihe deutscher Städte in Amerika, an der auch die Stadt Karlsruhe beteiligt sein soll, erfahren wir an zuständiger Stelle, daß die Gerüchte, soweit sie Karlsruhe betreffen, jeglicher Unterlage entbehren. Die Stadt Karlsruhe verhandelt nicht wegen einer Auslandsanleihe und hat auch nicht die Absicht, dies zu tun.

WK. **Der Unfall auf der Treppe.** Das Reichsversicherunsamt hat in einer kürzlich getroffenen Entscheidung ausgeführt, daß der Begriff „Weg“ in § 545a der Reichsversicherungsordnung nicht im Sinne von Straße zu verstehen sei, sondern als die Richtung des Sichfortbewegens auf ein bestimmtes Ziel hin. Der Weg von und zur Arbeitsstätte sei also nicht an die Straße gebunden, sondern könne auch außerhalb der Straße, etwa auf der Treppe eines Miethauses zurückgelegt werden. Nimmt der Versicherte hierbei Schaden, so hat er Anspruch auf Rente nach den sonst geltenden allgemeinen Bestimmungen.

)!(**Ferienkolonisten.** Am Freitag vormittag verließen einige Transporte Kinder unsere Stadt, Knaben und Mädchen, um einen mehrwöchigen Erholungsaufenthalt auf dem Lande zu nehmen. Die größte „Reisegesellschaft“ (100 Kinder) begab sich über Freiburg nach Friedenweiler (Amt Neustadt im Schwarzwald), ein zweiter Transport, vom Bad. Frauenverein geleitet, 40 Kinder, ging nach Bad Dürrheim; in Rastatt stiegen 4, in Offenburg 20 Kinder zu. Vom Charitasverband kamen 15 Kinder nach Renzingen, 27 nach Untereggingen bezw. Grießen. Weitere Transporte gingen nach dem Heuberg (60), Bad Rappenau (15). Nach Wöllershof bei Heilbronn kamen 17 Kriegerwaisen.

Sonderschnellzug nach Stuttgart. Am Sonntag, den 7. August ds. Js. bietet sich eine ausgezeichnete Gelegenheit zu einer raschen und billigen Fahrt mit dem Sonderschnellzug nach Stuttgart zum Besuch der großen Werkbundausstellung „Die Wohnung“. In der Hallenausstellung auf dem Gewerbehallen- und Stadtgartengelände wird ein Ueberblick über alle mit dem Innenausbau und der Ausstattung des Hauses zusammenhängenden Gebiete gegeben: Hygiene-, sanitäre- und hauswirtschaftliche Einrichtungen, Musterküchen im Betrieb usw. Die städtische Mustersiedlung am Weißenhof umfaßt 33 Ein- und Mehrfamilienhäuser mit insgesamt 64 Wohnungen; sie wurde nach Vorschlägen des Deutschen Werkbunds von 16 der besten und fortschrittlichsten Baukünstler Europas errichtet und stellt eines der bedeutsamsten Dokumente der Neuen Architektur dar. Die Internationale Plan- und Modellausstellung Neuer Baukunst gibt einen Ueberblick über die Bestrebungen der Führer der Neuen Baukunst in Europa und Amerika. Fahrzeiten und Fahrpreise werden im Inseratenteil unserer Zeitung bekanntgegeben. Die Sonderzugsfahrkarten berechtigen den ganzen Tag über zum Eintritt in die Hallenausstellung am Gewerbehalleplatz und in den Stadtgarten. Weiterhin ermäßigt sich der Eintritt in die Siedlung und in die Plan- und Modellausstellung gegen Vorzeigen der Fahrkarte um 50 Prozent.

§ **Leichenländung.** Die Personalien der unbekannten weiblichen Leiche, welche am 26. ds. Mts. im Stichkanal des hiesigen Rheinhafens geländet wurde, konnten nunmehr festgestellt werden. Es handelt sich um ein Dienstmädchen, welches sich in Birkenfeld, Oberamt Neuenbürg, in Stellung befand.

Voranzeigen der Veranstalter.

× **Wiener Operette im Konzerthaus.** Die aus technischen Gründen verschobene Erstaufführung der Operette „Dollarprinzessin“ von Leo Fall findet heute, Samstag, statt. In den Hauptrollen betätigen sich Lya Beyer, Gabriele Benda, Claudine Rainold, Willi Wahle, Philipp Hans Wenning und Willi Stadler. Dirigent der Vorstellung Ernst Pollini. Morgen, Sonntag nachmittag 3 Uhr die letzte Aufführung der „Czardasfürstin“ zu außerordentlich stark ermäßigten Preisen. Für abend ist noch einmal die große Revueoperette „Zirkusprinzessin“ angesetzt und zwar um 7¼ Uhr, damit alle auswärtigen Besucher die Züge noch bequem erreichen können. — Schon heute wird auf das Gastspiel Fritz Hacke, des beliebten ehemaligen Baßbuffo des Landestheaters, aufmerksam gemacht, der nächste Woche in der Operettenposse „Filmzauber“ von Walter Kollo auftritt.

= **Sonntagskonzerte im Stadtgarten:** Am kommenden Sonntag konzertiert im Stadtgarten die Feuerwehrkapelle unter Leitung des Herrn Musikdirektors E. Irrgang, und zwar vormittags von 11 bis 12¼ Uhr (Promenadekonzert — kein Musikzuschlag —) und nachmittags von 4 bis 6½ Uhr.

Sitzung des Karlsruher Bürgerausschusses.

Dienstvertrag mit Stadtbaudirektor Eglinger. — Gestaltung der Ladenfronten am Marktplatz.

Der Bürgerausschuß trat am Freitag nachmittag fünf Uhr zu einer Sitzung zusammen, bei der nach Aufruf 80 Mitglieder des Bürgerausschusses anwesend waren. Zunächst lag eine stadträtliche Vorlage über

einen Dienstvertrag mit Stadtbaudirektor Eglinger

zur Abstimmung vor, nach welcher Stadtbaudirektor Eglinger außer einem ruhegehaltfähigen Jahresgehalt von 13000 Mark zahlbar wie die Dienstbezüge der übrigen planmäßigen städtischen Beamten, eine nicht ruhegehaltsfähige, jederzeit widerrufliche, vierteljährlich zahlbare Funktionszulage von jährlich 9500 Mark mit Wirkung vom 1. April 1927 erhalten soll.

Bürgermeister Sauer empfahl die Vorlage zur Annahme und gab den Abänderungsvorschlag des Stadtrats und einen Abänderungsantrag der Volksrechtspartei bekannt, die statt Funktionsvorlage den Ausdruck persönliche Zulage gesetzt wünscht und außerdem besonders Wert darauf legt, daß diese Zulage nur für die Dauer der Tätigkeit von Stadtbaudirektor Eglinger Geltung hat.

Die Redner aller Parteien erkannten die Tüchtigkeit und die wertvolle Arbeit von Stadtbaudirektor Eglinger für die Stadt Karlsruhe an. Stadtverordneter Bauer (Volkspartei) betonte, daß seine Partei mit der Art der Gewährung einer Funktionszulage aus grundsätzlichen Bedenken nicht einverstanden sei. Am 1. Oktober würde eine neue Besoldungsregelung vorgenommen werden und bis dahin hätte man mit der Gehaltsregelung warten können. Die ablehnende Stellungnahme richte sich keinesfalls gegen die Person von Herrn Stadtbaudirektor Eglinger, dessen Arbeit im Interesse der Stadt man außerordentlich schätze, sondern gegen die Form der Lösung.

Stadtverordneter Siegrist (Volksrechtspartei) begründete den eingereichten Abänderungsantrag seiner Partei und betonte, daß man schon im Jahre 1924 den Bürgerausschuß um seine Zustimmung zu der Funktionszulage hätte befragen müssen. Der Bürgerausschuß sei in der Zwangslage, dieser Vorlage zuzustimmen. Er stehe ebenfalls auf dem Standpunkt, daß es dringend erwünscht sei, die Fähigkeiten des Herrn Baudirektor Eglinger der Stadt Karlsruhe zu erhalten. Er bitte in Zukunft den Bürgerausschuß nicht in eine ähnliche Zwangslage zu bringen. Seine Partei stimme der Vorlage zu.

Stadtverordneter Braun (Demokrat) gab die Zustimmung seiner Partei zur Vorlage bekannt und wünschte nur, daß die Zusage widerruflich sei.

Oberbürgermeister Finter gab Aufklärung über die Gesichtspunkte, die zur Einbringung der Vorlage geführt haben. Alle Redner seien sich in der Höhe der Bezüge einig. Es handle sich also nur um die Form der Lösung der Gehaltsfrage und in dieser Frage halte er den Weg des Dienstvertrages wie er vom Stadtrat vorgeschlagen werde, für richtig.

Nach ablehnenden Erklärungen der beiden Kommunisten Mozer und Stadtrat Bauer und der zustimmenden Erklärung des sozialdemokratischen Stadtverordneten Koch, der betonte, daß Stadtbaudirektor Eglinger jederzeit ein soziales Verständnis für seine Untergebenen in allen Fragen gezeigt habe, wurde zur Abstimmung geschritten. Zunächst wurde über den Abänderungsantrag der Volksrechtspartei abgestimmt, der mit Mehrheit abgelehnt wurde. Die Stadtratsvorlage fand sodann mit Mehrheit Annahme.

Die zweite zur Abstimmung vorliegende stadträtliche Vorlage behandelte

die Gestaltung der Ladenfronten am Marktplatz,

wonach, wie bereits mitgeteilt, der Badische Handelshof G. m. b. H. zu den Kosten des Umbaues der nach dem Marktplatz gelegenen Hausfront ein fester Zuschuß in Höhe von 10328 Mark gegeben werden soll, sofern die Front nach dem dafür vom städtischen Hochbauamt ausgearbeiteten Plan durchgebildet wird. Die Vorlage stand bereits schon einmal auf der Tagesordnung in der letzten Bürgerausschußsitzung, in der dieselbe durch Mehrheitsbeschluß abgelehnt worden war. Der Handelshof trat daraufhin nochmals an den Stadtrat mit der Bitte um eine nochmalige Abstimmung heran.

In der Aussprache empfahl der Obmann des Stadtverordnetenvorstandes, Stadtverordneter Wild (Zentrum), die Vorlage zur Annahme. Stadtverordneter Westenfelder (Kommunist) lehnte die Vorlage ab, da gegenüber der letzten Abstimmung keinerlei neue Gesichtspunkte in Erscheinung getreten seien.

Stadtverordneter Siegrist (Volksrechtspartei) bemängelte, daß die abgelehnte Vorlage in gleicher Form nochmals eingebracht werde. Sachlich habe sich bei dieser Vorlage nichts geändert. Infolgedessen werde seine Partei die Vorlage wiederum ablehnen.

Oberbürgermeister Dr. Finter wies darauf hin, daß sowohl der künstlerische Beirat wie die Baukommission einstimmig für die bauliche Lösung gestimmt hätten. Die Mehrheit des Stadtrates sei ebenfalls für die Art der baulichen Aenderungen an dem Gebäude. Man könne heute selbst in Laienkreisen nicht mehr im Zweifel sein, daß durch den Umbau an der Marktplatzfront eine großartige Wirkung erzielt werde. Rein formell sei es möglich, eine abgelehnte Vorlage nochmals zur Abstimmung zu bringen. Es liege darin kein Verstoß gegen die Gemeindeordnung. Die Stadtverwaltung werde in Zukunft niemand mehr einen Rat über die wahrscheinliche Stimmung des Bürgerausschusses geben.

Stadtverordneter Kramer (Volkspartei) erklärte, daß die Volkspartei bei der letzten Abstimmung zunächst wegen der Konsequenzen dagegen gestimmt hätte. Nachdem diese Befürchtung beseitigt sei, würden diese Bedenken in Wegfall kommen. Wegen der Zwangslage des Bürgerausschusses und den dadurch entstehenden Folgen für die Stadt gebe nunmehr die Partei die Abstimmung frei.

Nachdem noch Stadtverordneter Braun (Demokrat) die Zustimmung seiner Partei zu der Vorlage erklärt hatte und betonte, daß der Kostenaufwand für den Umbau, welcher eine wesentliche Verbesserung der Marktplatzfront darstelle, berechtigt sei, wurde in namentlicher Abstimmung die Vorlage mit 67 gegen 12 Stimmen angenommen und sodann gegen sieben Uhr die Sitzung vom Vorsitzenden geschlossen.

Die Jagd im August.

Wie dem Landmann im August die Ernte seiner Saat, so reift in diesem Monat dem Waidmann die Ernte seiner Hege. Allerdings werden die Aussichten auf eine gute Jagd, trotz vielleicht guter Hege, nicht überall gar zu rosige sein. Die Unwetter, die in den verschiedensten Gegenden gehaust haben, dürften so manchem Wildstand arg geschadet und manche Hoffnungen zunichte gemacht haben. Deshalb dürften auch die Jagdaussichten je nach der Gegend sehr verschieden sein. Im allgemeinen ist ja die Witterung, abgesehen von den oben erwähnten örtlichen Unwetterkatastrophen, jeglichem Jungwilde ziemlich günstig gewesen.

Der Edelhirsch ist in die Feistzeit getreten, sein Geweih ist meist voll entwickelt und fertig gefegt. Er ist nunmehr sehr heimlich und die Pürsch auf ihn stellt sich als wahre Kunst dar, die einen tüchtigen erfahrenen Schützen verlangt, der nebenbei über große Ausdauer verfügen muß.

Auch der Damschaufler hat sein neues Geweih fertig aufgesetzt, seine Schonzeit geht in diesem Monat ebenfalls zu Ende.

Der Rehbock steht in voller Brunst. Alle Vorsicht ist vergessen und auch der minder gute Jäger kommt auf ihn jetzt leicht zu Schuß, da er leicht auf das Blatt springt. Der waidgerechte Jäger wird selbstredend diese Liebestollheit nicht zu weit ausnutzen und immer die richtige Auswahl treffen.

Auf die Sauen üben die frischen Kartoffeln und der reifende Hafer eine unwiderstehliche Anziehung aus. Und wenn nicht so oft vorbeigeschossen würde und der Aerger darüber schon manchen diese Art Jagd verleidet hätte, dann gäbe es schon längst kein Schwarzwild mehr.

Der Hase sorgt immer noch für weitere Nachkommenschaft. Der Jäger muß dafür sorgen, daß streunende Hunde und Katzen ihn beim Fortpflanzungsgeschäft nicht stören.

Die Rebhühner haben in den meisten deutschen Staaten noch Schonzeit, in einzelnen beginnt die Schußzeit auf sie im letzten Drittel des Monats. Wenn nicht alle Zeichen trügen, dürften dann in diesem Jahre schon starke und gut ausgewachsene Völker anzutreffen sein.

Für Entenjagd ist jetzt gute Zeit. Die Jungenten sind zumeist schußreif und liefern gute Beute. Und so eine gedämpfte Jungente mit jungem Kohl ist ein wirklich nicht zu verachtender Braten.

Dasselbe läßt sich von den jungen Wildtauben sagen, die jetzt gern auf abgeernteten Feldern einfallen und dort beschlichen werden können. Sie liefern einen zarten, vorzüglichen Braten.

Junges Haar- und Federraubwild ist kurz zu halten. Nicht selten bietet gerade die Hühnerjagd Gelegenheit zu einem glücklichen Schuß.

Der Herbstzug der Vögel beginnt und kann zu Ende des Monats die Hüttenjagd an günstigen Tagen Aussicht auf Erfolg bieten.

Auf Schwamm- und Beerensucher ist ein wachsames Auge zu richten, da dieser harmlose Deckmantel nur zu oft von Schlingenstellern benutzt wird, um ihr dunkles Gewerbe auszuüben.

Geschäftliche Mitteilungen.

Wegen Brandschadens in der Fabrik oder kleinen Schönheitsfehlern werden meist erstklassige allermodernste Schuhe bis ungefähr 50 Prozent unter Preis zur Zeit im Schuhhaus Landauer, Kaiserstr. 183, angeboten.

Wir essen täglich 140 Gramm Fleisch.

Nach den Berechnungen des Statistischen Reichsamts betrug im ersten Vierteljahr 1927 der tägliche Fleischverbrauch auf den Kopf der Bevölkerung 140 Gramm. Wie sehr sich die Verhältnisse auf dem Gebiete des Fleischgenusses bereits denen der Vorkriegszeit genähert haben, zeigt sich namentlich bei den Schweineschlachtungen, deren Zahl im ersten Vierteljahr 1927 nur um rund 70 000 (2 Prozent) hinter den Schlachtungen im ersten Vierteljahr 1913 zurückblieb, während im Vorjahre noch ein Ausfall um rund 647 700 Stück, das sind 16,2 Prozent, bestand. Erheblich stärker als bei den Schweinen ist gegenüber der Vorkriegszeit der Ausfall der Schlachtungen an Rindvieh (22 Prozent) und an Schafen (20 Prozent). Zum Teil wird dieser Ausfall dadurch ausgeglichen, daß wir jetzt mehr als in der Vorkriegszeit Kalbfleisch essen. Am meisten sind im ersten Vierteljahr 1927 Schweine geschlachtet worden (3 940 010). Es folgten Kälber mit 1 021 216 und Kühe mit 402 531 Stück. Gemessen an den übrigen Fleischgattungen wird Pferdefleisch immer noch in erheblichen Mengen genossen. Alles in allem kamen im ersten Vierteljahr 1927 12,80 Kilogramm Fleischverbrauch auf den Kopf der Bevölkerung oder rund 140 Gramm täglich.

Künstlerhilfe bei Gegenleistung.

Durch die Ungunst der wirtschaftlichen Verhältnisse wird auch die Kunst sehr schwer betroffen: sie leidet Not. Oeffentliche Körperschaften suchen ihr denn auch durch gelegentliche Ankäufe von Werken zu helfen. Für den Ankauf muß indessen die Güte des Kunstwerks maßgebend sein.

Daneben bedarf es einer ergänzenden Hilfe für bedürftige Künstler. Es sollten ihnen, entsprechend den Grundsätzen der Arbeitsfürsorge unter der Voraussetzung angemessener Gegenleistung, nach der Größe der Familie abzustufende Beihilfen gegeben werden. Die Gegenleistung müßte der jeweiligen künstlerischen Betätigung angepaßt werden und könnte in der Ueberlassung von Kunstwerken, z. B. von Radierungen zur Ausschmückung von Jugendheimen, Erholungsheimen und Schulen, in der beratenden Mitwirkung bei der Einrichtung von gemeinnützigen Anstalten oder in der Veranstaltung von Vorträgen oder Konzerten für Erwerbslose und in Jugend- und Altersheimen bestehen.

Eine derartig aufgebaute Künstlerhilfe könnte schwer ringende Künstler vor der Preisgabe ihrer Kunst bewahren und würde auf diese Weise nicht nur den Künstlern, sondern auch der Kunst zugute kommen. Den aufzuwendenden Beträgen würden Gegenleistungen gegenüberstehen, die zum mindesten erhebliche fürsorgerische und kunsterzieherische Werte in sich schließen könnten. Die abnehmenden Arbeitslosenziffern und der hierdurch bedingte verringerte Aufwand der Städte für die Aufgaben der Arbeitsfürsorge bieten die Möglichkeit, besonders bedrohten Sondergruppen, wie den Künstlern, erhöhte Aufmerksamkeit zuzuwenden. Dr. L.

Gerichtszeitung.

= **Mannheim,** 29. Juli. **(Vier Wochen Gefängnis wegen mutwilliger Alarmierung der Feuerwehr.)** Der Kaufmann Richard Demmerle wurde wegen mutwilliger Alarmierung der Berufsfeuerwehr zu vier Wochen Gefängnis verurteilt.

Benzit-Seife mit dem T

(Deutsches Reichspatent)

Achten Sie beim Einkauf der Benzit-Seife auf die Schutzmarke (T im Ring).

Alleinige Fabrikanten für Baden, Württemberg und die Rheinpfalz: Jöll & Schmalz, Bruchsal (Baden). Auskunft über die Benzit-Seife und ihre Wirkung auch durch die Zentralstelle für die Bearbeitung der Benzit-Fabrikate, die Polborn Akt.-Ges., Berlin W 10.

die neue, einzigartige **Haushaltsseife** mit gleichzeitig schmutzlösender Wirkung; deshalb bei der Wäsche sowie bei allen Reinigungsarbeiten verblüffenden Reinigungseffekt, halbe Arbeit und Ersparnisse an Zeit und Geld. Benzit-Seife ist absolut unschädlich für die Gewebefaser wie auch für die Haut.

Oberrheinregulierung und Landwirtschaft.

= **Freiburg**, 29. Juli. Nachdem die Pläne einer Oberrheinregulierung durch die Beschlüsse der französischen Kammer auf Bau eines Rheinstauwerks bei Kembs jetzt greifbare Formen annehmen, sind dem Badischen Bauernverein verschiedene Zuschriften aus dem Kreis der oberrheinischen Landwirtschaft zugegangen, die Befürchtungen über die Schäden der Rheinregulierung für die Landwirtschaft zum Ausdruck bringen. Der Badische Bauernverein hat angesichts dieser Sachlage bei der Badischen Landwirtschaftskammer angeregt, daß eine Untersuchung über die möglichen Auswirkungen der Oberrheinregulierpläne auf die Landwirtschaft angestellt wird, damit nötigenfalls die erforderlichen Schritte unternommen werden können, um die Landwirtschaft des Oberrheingebietes vor Schädigungen zu bewahren.

= **Bruchsal**, 29. Juli. **(Neuer Direktor der Gewerbeschule.)** Zum Direktor der hiesigen Gewerbeschule wurde anstelle des nach Mannheim versetzten Direktors Herbold Direktor Rectenwald, bisher Leiter der Gewerbeschule Donaueschingen, ernannt. Rectenwald ist im ganzen badischen Lande als eifriger Förderer des Handwerks bekannt und spielt in der Gewerbebewegung schon seit Jahren eine führende Rolle.

⊕ **Unteröwisheim**, 29. Juli. **(Vom Rathaus.)** In der letzten Bürgerausschußsitzung wurde der Gemeinderechnung für 1926/1927 mit großer Mehrheit zugestimmt, ebenso der Kapitalaufnahme zur Finanzierung des Wasserleitungsbaues. Der Umlagefuß des Rechnungsjahres 1927/1928 stellt sich auf 90 Pfg. für 100 Mark Steuerwert. Auch der Voranschlag 1927/1928 wurde gegen einige Stimmen angenommen.

= **Wiesloch**, 29. Juli. **(Zum 50jährigen Bestehen der Realschule)** Die Tage der Feier haben nun begonnen. Von Nah und Fern strömen die ehemaligen Schüler nach Wiesloch, ihrer alten Bildungsstätte, um an der Feier des goldenen Jubiläums der Realschule teilzunehmen. Alle Kräfte der Stadt nehmen freudigen Anteil an der Feier, schmücken die Häuser mit Fahnen und Blumen und bieten den ehemaligen Schülern Gastfreundschaft.

△ **Mannheim**, 29. Juli. **(Beim Baden im Rhein ertrunken. — Geländete Leiche.)** Gestern abend nach 7 Uhr ist ein auf dem Lindenhof wohnhafter junger Mann beim Strandbad ertrunken. Er soll auf einen zu Berg fahrenden Schleppkahn geklettert sein und beim Verlassen desselben sei er in den Wellen verschwunden. Die Leiche konnte noch nicht geborgen werden. — Gestern abend wurde die Leiche des im Neckar unterhalb der Friedrichsbrücke beim Spielen ertrunkenen 13 Jahre alten Volksschülers Valentin Renkel in der Nähe der Unfallstelle geländet und auf den Friedhof überführt.

= **Schwetzingen**, 29. Juli. **(Ausbau der Realschule Schwetzingen.)** Die Realschule in Schwetzingen ist zu einer neunklassigen Vollanstalt ausgebaut worden. Sie führt nun die Bezeichnung „Oberrealschule Schwetzingen".

b. **Tauberbischofsheim**, 28. Juli. **(Ablehnung der Biersteuer.)** Der Bürgerausschuß hat die vom Gemeinderat beantragte Einführung einer städtischen Biersteuer einstimmig abgelehnt.

= **Rastatt**, 29. Juli. **(Rücksichtslose Autofahrer.)** Am gestrigen Donnerstag wurde auf der Rauentalerstraße ein Radfahrer von einem Personenauto, das in übermäßiger Geschwindigkeit und ohne Signal zu geben fuhr, angefahren und sehr schwer verletzt.

= **Baden-Baden**, 29. Juli. **(40 Jahre Lehrer.)** Am heutigen Tage kann Oberlehrer Karl Seith auf eine 40jährige Dienstzeit zurückblicken. Seit langen Jahren wirkt er an der hiesigen Knabenschule mit vorbildlicher Pflichttreue. Seine Wirksamkeit fand innerhalb der Schulwände nicht seine Grenze. Große und bleibende Verdienste erwarb er sich auch um die Förderung des Gesanges. In Würdigung seiner unvergänglicher Verdienste ernannten ihn die Liedertafel „Aurelia", deren Dirigent er bis Juli 1927 war, der „Frohsinn", die „Herzynia", der evangelische Kirchenchor und der Turnverein, deren Dirigent er viele Jahre gewesen, zum Ehrenmitglied.

= **Achern**, 29. Juli. **(50jähriges Bestehen der Oberrealschule Achern.)** Die hiesige Oberrealschule begeht heute und morgen in festlicher Weise das Fest ihres 50jährigen Bestehens.

Das Forschungsinstitut für innere Medizin.

= **Heidelberg**, 29. Juli. In der gestrigen Sitzung des Bürgerausschusses erklärte Oberbürgermeister Prof. Dr. Walz, daß das geplante Forschungsinstitut für innere Medizin nun bestimmt nach Heidelberg kommen werde. Viele Städte hätten sich darum bemüht, aber Heidelberg werde es erhalten, wie vorgesehen war. Das Reich stiftet dazu einen einmaligen größeren Betrag und einen laufenden Zuschuß. Weitere Beiträge und Zuwendungen hätten das Land Baden und die Stadt Heidelberg zu machen. Das Institut, dem noch einige schon in Heidelberg bestehende Sonderinstitute medizinischer Art angeschlossen werden sollen, dürfte als Direktor den Geheimrat Krehl in Heidelberg erhalten.

= **Bühl**, 29. Juli. **(Bühler Obstfest.)** In den Gärten Mittelbadens beginnt die Frühzwetschge zu reifen. Bühl und die umliegenden Orte wollen in einem „Obstfest", das in der Zeit vom 6.—8. August stattfinden soll, die Bedeutung der Obsternte für Mittelbaden feiern. In einer „Früchteschau" soll die Mannigfaltigkeit der Früchte und der Obstreichtum des Landes gezeigt werden. Ein Festabend wird die wirtschaftliche Bedeutung für Mittelbaden würdigen. Ein Festzug am Sonntag nachmittag soll in zahlreichen Bildern die Schönheit und Fruchtbarkeit des Landes schildern.

= **Diersburg** b. Offenburg, 29. Juli. **(Eröffnung der Postautolinie.)** Kommenden Sonntag wird die Postautolinie Niederschopfheim—Diersburg—Offenburg ihrer Bestimmung übergeben. Der Wagen wird zweimal täglich seinen Weg von Niederschopfheim nach Offenburg nehmen.

= **Müllheim**, 29. Juli. **(Tot aufgefunden.)** Am Freitag früh wurde der Zugmeister Reinhardt aus Basel auf der Unterführung im Müllheimer Bahnhof tot aufgefunden. Reinhardt, der mit dem letzten Zuge in Müllheim angekommen war, war noch im Bahnhofhotel eingekehrt. Auf dem Wege nach seiner Wohnung hat er anscheinend den Weg verfehlt und ist in die Unterführung hinabgestürzt.

= **Lörrach**, 29. Juli. **(Hagelunwetter in Baselland.)** Auch im Gebiete des Kantons Baselland hat das Unwetter am vergangenen Mittwoch übel gehaust. Besonders der untere Hauenstein wurde schwer heimgesucht. Der Mittelpunkt der Unwetterkatastrophe scheint das Dorf Hauenstein auf der Paßhöhe gewesen zu sein. Hier zerschlugen die Hagelkörner in der Größe von Walnüssen bis Hühnereiern innerhalb 10 Minuten sämtliche Kulturen. Die Wiesen sehen wie gewalzt aus. Die Getreidefelder sind zerhackt, die Obstbäume zerstört, die Früchte zerschlagen. Die Gemüsegärten sind vernichtet. Der Schaden ist sehr groß.

= **Auggen** b. Waldshut, 29. Juli. **(Unwetter.)** Ueber Auggen ging in der vergangenen Nacht ein schweres Gewitter, verbunden mit Hagelschlag nieder, das nicht unerheblichen Schaden an den Kulturen, namentlich in den Weinbergen, anrichtete.

= **Schachen** (Amt Waldshut), 29. Juli. **(Vom elektrischen Strom getötet.)** Heute morgen geriet hier der 19jährige Arbeiter Friedrich Schätzle von Kleinlaufenburg beim Wickeln eines Motors der Leitung zu nahe und wurde durch den elektrischen Strom sofort getötet.

= **Hornberg**, 29. Juli. **(Schwerer Unfall.)** Ein Hausbursche fuhr mit seinem Rad einem Personenauto in die Flanke. Mit voller Wucht wurde er auf den Kühler des Wagens gesetzt und geriet von hier unter die Räder. Mit schweren inneren Verletzungen wurde der Verunglückte nach dem Krankenhaus gebracht; sein Zustand ist sehr ernst.

= **Donaueschingen**, 29. Juli. **(Beim Böllerschießen verunglückt.)** Beim Böllerschießen anläßlich des St. Annafestes in Unterbränd verunglückte der junge Johann Pfaff dadurch, daß der Schuß zur Unzeit losging, wobei Pfaff an den Schläfen verletzt wurde. Da Gefahr für das Augenlicht besteht, wurde Pfaff in die Augenklinik nach Freiburg verbracht.

= **Konstanz**, 29. Juli. **(Ertrunken.)** In Hagnau ertrank gestern nachmittag der 16jährige Bäckerlehrling Ernst Deufel aus Nußdorf. Deufel war zwar ein guter Schwimmer, erlitt aber offenbar einen Herzschlag und ertrank.

Turnen · Spiel · Sport

Neueste Sport-Nachrichten der Badischen Presse

△ **K.F.V.—Fürth.** Zu dem bedeutungsvollen Treffen heute Samstag abend stelln beide Vereine ihre stärksten Mannschaften ins Feld. Folgende Spieler werden mitwirken:

Sp Vgg. Fürth: Neger; Hagen, Kraus I; Knöpfle, Leinberger, Kraus II; Ascherl, Franz, Seiderer, Frank, Kießling; Ege, Reeb, Vogel, Kastner, Würzburger; Günther, Groke, Lange; Trauth, Huber

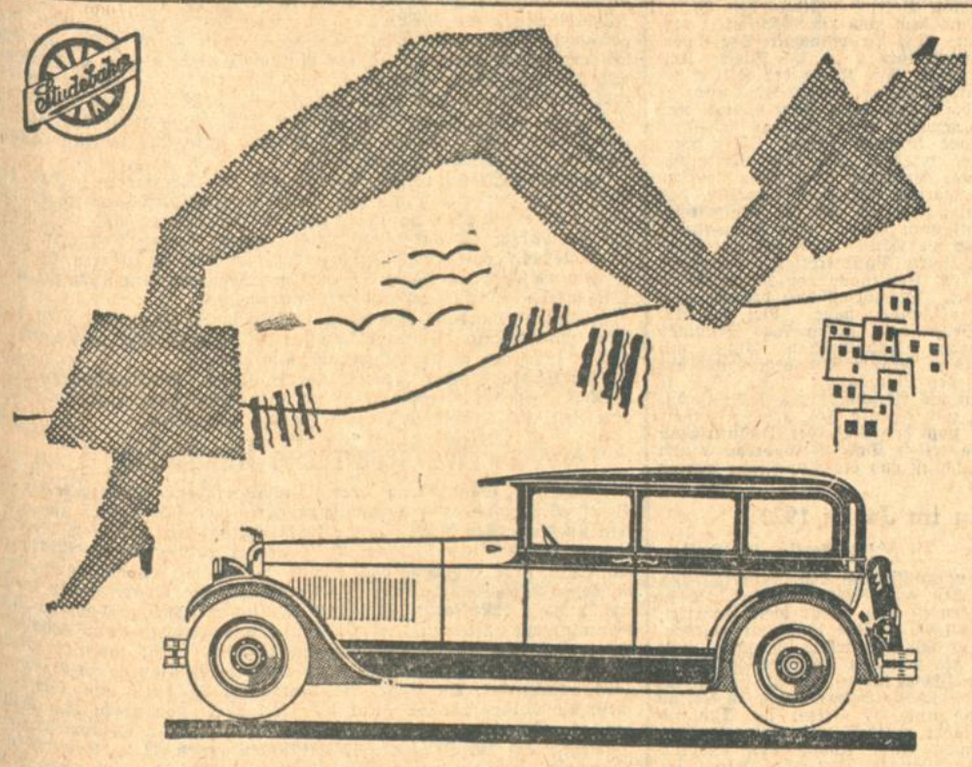
K. F. V.: Waßmannsdorff

Vorher um ½6 Uhr K.F.V. Jgd.—F.C. Baden Jgd.

△ **Meisterschaften in den Sommerspielen des Kreises X. (Baden) der D.T.** Auf dem schön gelegenen Spielplatze des T.V. Pforzheim-Dillstein finden kommenden Sonntag die Spiele um die Badische Meisterschaft der D.T. statt. Die Sieger aus den Gaugruppenspielen vom vergangenen Sonntag, die in St. Georgen, Gaggenau und Schwetzingen ausgetragen wurden, werden die Kämpfe bestreiten. Zum größten Teile sind es aus den Kreismeisterschaftsspielen der letzten Jahre bekannte Mannschaften. Im Faustball, Meisterklasse, dürfte der letztjährige Kreismeister, T.V. Brötzingen, auch dieses Jahr wieder mit guten Aussichten an dem Kampfe teilnehmen, bei den älteren Turnern die kampferprobte Mannschaft der Turngesellschaft Pforzheim. Im Schlagball geht die Turnermannschaft des M.T.V. Karlsruhe nicht ohne Aussicht nach Pforzheim, desgleichen auch dessen Trommelball-Turner- und Turnerinnenmannschaften, obgleich die Gegner keineswegs unterschätzt werden dürfen.

△ **Die Rheinstaffel des X. Deutschen Turnkreises** am 31. Juli beginnt, wie bereits gemeldet, morgens 4 Uhr in Breisach und soll gegen 8 Uhr abends in Mannheim enden. Alle 4—6 Km. übernimmt ein Schwimmer die in einer wasserdichten Blechhülse verwahrte Urkunde. Die Karlsruher Turnvereine haben die Strecke Wintersdorf bis Germersheim übernommen. Gegen 4 Uhr nachmittags werden Schwimmer das Rappenwörth passieren und um ½5 Uhr dann Maxau erreichen. Sowohl bei Rapnenwörth wie kurz vor der Maxaubrücke findet je eine Stabübergabe statt. Die erzielten Ergebnisse und gemachten Erfahrungen sollen als Unterlagen für die im nächsten Jahr anläßlich des Deutschen Turnfestes in Köln beabsichtigte große Stromstaffel von Basel bis Köln dienen. Zur Sicherung der morgigen Staffel überwachen ein Arzt und mehrere Mitglieder der Deutschen Lebensrettungsgesellschaft die Teilnehmer. Die Staffel ist leicht erkennbar an der größeren Zahl der begleitenden Boote, deren größtes eine weiß-rote Flagge, die Turnerfarben, trägt.

::: **Fußball-Club 02—05 Ettlingen e. V.** Aus Anlaß des 25jährigen Bestehens und im Rahmen der 700-Jahrfeier der Stadt Ettlingen findet am 30. und 31. Juli sowie 1. August 1927, eine Veranstaltung mit größerem sportlichem Programm statt. Zur Einleitung findet am Samstag den 30. Juli 1927, abends halb 9 Uhr, im Hotel „Erbprinzen" ein Festbankett statt. Für Sonntag, den 31. Juli 1927 ist es der Vereinsleitung gelungen, einen der spielstärksten Vertreter der Bezirksliga des Bezirks Württemberg-Baden, den Sportclub Stuttgart, zu verpflichten und als dessen Partner den Fußballclub Karlsruhe-Mühlburg. Die Stadtgemeinde Ettlingen hat für dieses Spiel einen prächtigen Pokal gestiftet, der dem Sieger des Spieles zufällt. Für das Vorspiel hat sich der diesjährige Kreispokalmeister und Kreisligaverein Fußball-Gesellschaft 04 Karlsruhe-Rüppurr zur Verfügung gestellt. Der Fußballclub 02—05 wird dieses Spiel mit einer verstärkten 1. Mannschaft austragen. Bereits um halb 2 Uhr treffen sich die Junioren-Mannschaften des FC. Baden Karlsruhe gegen FCE. 02—05 Junioren. Das letzte Freundschaftstreffen der beiden Mannschaften endete mit 2:2 auf dem FC. Baden-Sportplatz.



Mit Siebenmeilenstiefeln!

Studebakers „Commander" ist der einzige Serienwagen mit geschlossener Karosserie, welcher 8045 km, entspricht Gibraltar-Ural, einschließlich aller Aufenthalte in weniger als 5000 Minuten bewältigt hat. 3 Tage, 14 Stunden, 20 Minuten wurde ein stündliches Tempo von 99–100 km durchgehalten. Für verwöhnteste Ansprüche gebaute Karosserie, 5 bequeme Plätze und Studebakers Motor Big-Six ließen bei dieser Rekordfahrt keinerlei Strapazen aufkommen.

Studebakers Commander mit dem berühmten Motor Big-Six gestattet 3–120 km stündlich und 32 % Steigung mit größter Schnelligkeit.

Neuer Preis: 4türiger Sedan Rmk. 10850.— ab Hamburg.

Unsere eigenen Zahlungsbedingungen sind die vorteilhaftesten, die es gibt, sie stehen jedem Studebakerkäufer zur Verfügung.

Karlsruhe: **Dahlhofer & Hummel** Essenweinstr. 6,
Mannheim: **Alois Jslinger,** Friedrich-Karlstr. 2,
Stuttgart: **Curt Schreiber,** Schloßstr. 8.
A1088

STUDEBAKER SB 69

Fortlaufend hohen Gewinn für **Wirte- u. Hotelvertreter** bringt mein leicht absetzb. Gebrauchsartikel. **Schließfach 183, Karlsruhe.** (B1875)

Sommer-Pension in Karlsruhe, tägl. M 5.50 in gut. Gasthaus, Amalienstr. 14a. (B1884)

Hühner junge, beste Legrassen, reell und billig. Katalog frei. **Hefner,** Geflügelpark, **Hainstadt** Bad

Immobilien

Fabrikanwesen

ca. 1000—1500 qm in Karlsruhe od. näherer Umgebung sofort zu mieten evtl. auch zu kaufen gesucht. Angebote u. Nr. 18736 an die Bad. Pr.

Gutgehendes **Lebensmittel-Geschäft** in Karlsruhe mit Wohnung, besonderer Umständehalber zu verkauf. Erforderl. Kapital RM 4000. Näheres bei **E. Breitenberger,** Karlsruhe, Kaiserstr. 219 Tel. 2406. (17113)

Gutgehendes **Lebensmittel-Geschäft** sofort zu verkaufen. Vermittler verbeten. Angebote unt. Nr. Q1266 an die Badische Presse.

Friseurgeschäft krankheitshalber sof. zu verkaufen. Anz. 1000 M.

Wohnhaus (Weiheräcker), 3×3 Zimmer mit Seiten- u. Hintergarten. Preis 25 000 M. Anz. 3—4000 M.

Lebensmittel-Geschäft Eckladen, guter Umsatz, M 5000 erfordert.

Feinkostgeschäft Kaiserstr., erf. 20 000 M Anz. (17119)

Rud. Speidel, Mathystr. 17, Ecke Karlstraße. Tel. 4660.

Hausverkauf. Nähe Karlstor ein Privathaus mit 65 % des Steuerwerts, bei einer Anzahlung von 5—6000 RM. sofort zu verkaufen. Vermittler verbeten. Angebote unter Nr. D1329 an die Badische Presse.

Villa und Landhaus je 6 Zimmer u. Zubeh., Gas, Wasser, elektr. L., je 1000 qm Zier-, Obst- u. Gemüsegarten, nebeneinander geleg., in herrlich. Schwarzwaldgegend Murgtal. Bahn-Station Beziehbar 1. Sept., einzeln od. zusamm. preiswert zu verkauf. Angebote erbet. u. Nr. 3349a an die Bad. Presse. Vermittler zwecklos.

Erholungsheim. Herrlich gelegenes Villengrundstück mit 5000 qm großem Park, 26 Zimmer, 40—50 Betten, betriebsfertig, altershalber zu verkaufen. Zuschriften unter Nr. 3466a an die Badische Presse.

Eilt sehr! Eilt sehr!

Geschäftshaus zentrale Lage, 1 Laden, 3 Z., K., 2., 3., 4. Stock je 4 Z. u. K., Werkstätte, Hinterhaus, Einfahrt, für Bäckerei geeign. Steuerwert 50 000 M, Preis 32 000 M Anz. 5000 M. Belastungen 20 000 M, Miete 320 M monatlich.

Rud. Speidel, Mathystr. 17, Ecke Karlstraße. Tel. 4660. (19030)

Bauplatz in der Oststadt zu kaufen gesucht von ca 800 qm und einer Frontbreite von 15 m. Angebote mit Preis u. Nr. 19018 an die Badische Presse erbeten.

Ferner werden zur Erstellung eines Baublocks in der West-Stadt

2 Bauherren gesucht. Gegenaufträge vorhanden.

Kauf o. Verkauf von Häusern, Villen od. Geschäften, gleich welcher Art, erzielen Sie am vorteilhaftest., wenn Sie sich an Postfach 179, Karlsruhe, wend. B1394

HAUSSCHWAMM- Beseitigung - ohne Umbau - -10jähr. GARANTIE- F. A. CARL WEBER Frankfurt a/M. Sandweg 6 - Tel. Carolus 46566 Vereid. Schwammsachverständiger

Wegen **Brandschadens** in der Fabrik oder kleinen **Schönheitsfehlern** werden meist erstklassige allermodernste **SCHUHE** teilweise bis ungefähr **50 Prozent** unter Preis angeboten. **Schaufenster beachten** **Schuhhaus Landauer** Kaiserstraße 183. 18026

Für eine Fachvereinigung suchen wir ein geeignetes **Anwesen** mit konzessionertem Restaurant und möglichst großem Hintergelände. Eventuell kommen die Vororte in Frage, doch muß das Anwesen möglichst an einer Haltestelle der Elektr. Straßenbahn gelegen sein. Ausführliche Angebote mit Mieteingang, Steuerwert, Hypothekenverhältnisse (evtl. Skizze) unter Nr. 3699a an die Bad. Pr.

In einer 6000 Einwohner zählenden Amts- und Industriestadt, Nähe Karlsruhe, ist ein neues, modern eingerichtetes **Friseurgeschäft** zum Preis von 3000 Mark gegen Barzahlung zu verkaufen. Raum für mehrsitzigen Damensalon ist vorhanden, ebenfalls Wohnung. Ernstliche Reflektanten, nur tüchtige Fachleute, wollen ihre Adresse u. Nr. 19022 an die Bad. Presse einsend.

Haus-Kauf Etagenhaus mit Zufahrt und größerem Garten oder Zweifamilienhaus gegen Barzahlung zu kaufen gesucht. Angebote, die streng vertraulich behandelt werden, gen. Expedition Karlsruhe. (19012) gen. Expedition Karlsruhe. (19012)

Drucksachen aller Art liefert Ferd. Thiergarten, Karlsruhe

Südwestdeutsche Jndustrie- und Wirtschafts-Zeitung

Frankfurter Abendbörse.

Frankfurt, 29. Juli. An der Abendbörse war das Geschäft wiederum sehr klein und blieb nur auf einige Spezialitäten beschränkt. Kursmäßig lag man zur Nachbörse knapp behauptet. Von Anleihen Türken weiter freundlich. Man schloß im allgemeinen gut gehalten, doch weiter ruhig.

Reichsanleihe Ablösungsschuld I 292, II 298, III 16,7, Schutzgebiet 10,2, Oesterr. Staatsrente 3, Oesterr. Schatzanweisung 25,37, Unif. Türken 22,2, Zolltürken 15,62, Silbermex. 21,5, 3prozentige Silbermex. 11,5, 5prozentige Goldmex. 40, 4prozentige dto. 28, Anatolier II 18, dto. III 15,5, Saloniki-Monastir 21,75.

Rheinische Hyp.-Bank Pfandbriefe 13,75, Barmer Bankverein 152,5 Medio, Bayerische Hyp.-Bank 167,5, Kommerzbank 179 Medio, Danatbank 233 Medio, Deutsche Bank 163,5 Medio, Diskonto-Gesellschaft 160,5 Medio, Dresdner Bank 170 Medio, Frankfurter Hyp.-Bank 151,5, Frankfurter Pfandbriefbank 151, Metallbank 142,5, Oesterr. Kreditaktien 8,25.

Buderus 117,5 Medio, Gelsenkirchen 165,25 Medio, Harpener 205 Medio, Kali Aschersleben 179 Medio, Kali Westeregeln 188,5 Medio, Mannesmann 189,5 Medio, Mansfelder 129,5 Medio, Phönix 123,5 Medio, Braunkohlen 265 Medio, Rheinstahl 220,5 Medio, Laurahütte 94,25, Stahlwerke 136,5 medio.

Hapag 147, Nordd. Lloyd 147,75 Medio.

Schöfferhoff-Binding 354, Adlerwerke Kleyer 120,5, AEG. 184 Medio, Bingwerke 23,25, Chemische Werke Albert 151, Daimler 124,5 Medio, Scheideanstalt 218,75 Medio, Duckerhoff 38,25, Elektr. Lieferung 199 medio, Eßlinger Maschinen 82, Farbenindustrie 320,85 Medio, Goldschmidt 132 Medio, Haid u. Neu 60,25, Holzmann 191,75, Holzverkohlung 72, Junghanns 125, Kraftwerk Alt-Württemberg 110, Lahmeyer 172, Lechwerke 122,5, Mainkraft 128,5, Motoren Oberursel 71, Rütgerswerke 98,5 Medio, Schuckert 201,75, Siemens u. Halske 283,5 Medio, Südd. Zucker 147, Strohstoff Dresden 361, Thüringer Lieferung 115,75, Voigt u. Häffner 138, Waß u. Freytag 168,5, Zellstoff Aschaffenburg 206 Medio, Zellstoff Waldhof 340,75 Medio.

Warenmarkt.

Durlach, 29. Juli. **Viehmarkt.** Der gestrige Viehmarkt war befahren mit 70 Kühen, 11 Kalbinnen und 24 Kälbern. Verkauft wurden 70 Kühe, 11 Kalbinnen und 24 Kälber. Preise wurden erzielt für Milchkühe 4—700 RM., für Zuchtkühe 4—750 RM., für Kalbinnen, trächtig 5—750 RM. und für Kuhrinder 2—400 RM.

Berlin, 29. Juli. **(Funkspruch.) Metalle.** Elektrolytkupfer 124, Remelted-Plattenzink von handelsübl. Beschaffenheit 51.50—52.50, Originalhüttenaluminium 210, desgl. in Walz- oder Drahtbarren 214, Reinnickel 340—350, Antimon Regulus 90—95, Silber (1 Kilo) 77.50—78.50 RM. Die Preise gelten für 100 Kilogramm.

Preisfeststellungen im Berliner Metallterminhandel. Kupfer: Aug. 113.75 G, 113.25 B, Sept. 113.50 G, 114 B, Okt. 114.25 G, 114.75 B, Nov. 115 bez., 114.75 G, 115 B, Dez. 115.50 bez., 115.25 G, 115.50 B, Jan. 115.95 G, 115.50 B, Febr. 115.50 G, 115.75 B, März, April 115.50 G, 116 B, Mai 116 bez., 116 G, 116,25 B, Juni 116.25 G, 116.50 B, Juli —, Tendenz fest.

Blei: Juli —, Aug. 48.75 bez., 48.75 G, 49 B, Sept. 49.25 G, 49.50 B, Okt. 49.50 G, 49.75 B, Nov. 49.75 G, 50 B, Dez. 50 bez., 50 G, 50.25 B, Jan., Febr. 50 G, 50.50 B, März 50.25 G, 50.50 B, April 50.25 G, 50.75 B, Mai 50.50 bez., 50.25 G, 50.50 B, Juni 50.50 bez., 50.50 G, 50.50 B, Tendenz fest.

Zink: Juli —, Aug. 58.25 G, 59.25 B, Sept. 57.75 G, 58 B, Okt., Nov. 57.50 G, 58 B, Dez., Jan. 57.25 G, 57.75 B, Febr., März 57 G, 57.75 B, April, Mai, Juni 57 G, 57.50 B, Tendenz ruhig.

London, 29. Juli. **Metallschlußkurse:** Kupfer per Kasse 56—1/16, Kupfer per 3 Monate 56¼—5/16, Settlement 56, Elektrolytkupfer 61—½, best selected 60—61¼ best strong sheets —, Zinn nahe Sicht 292—¼, Zinn entfernte Sicht 287¼—½, Settlement 292¼, Blei nahe Sicht 24.5/16, Blei entfernte Sicht 24¾, Settlement 24¼, Zink nahe Sicht 29½, Zink entfernte Sicht 29, Settlement 29½, Quecksilber 21¾—22, Platin —.

Hamburger Warenmarkt.

Hamburg, 29. Juli. (Deutscher Kursfunk.)

Auslandszucker: Auf feste Meldungen aus Amerika und Meldungen über Verringerung der Kubaernte ist die Tendenz fest. Tschechische Kristalle Feinkorn prompte Ware 17/7½ Sh., dito per August 17/5¼ Sh., dito per November-Dezember 14/6 Sh.

Kaffee: Brasilofferten lagen zumeist unverändert; Viktoriaofferten liegen bis 1 Shilling ermäßigt. Im Locohandel herrscht befriedigende Nachfrage nach mittleren Santosaqualitäten. Die Locopreise sind unverändert geblieben. Spezial 0.91—1.10, Extra prime 0.86—0.92, Prime 0.82—0.86, Santos Superior 0.78—0.82, Goods 0.75—0.78, Regulars 0.70—0.75, Rio Kaffee 0.65—.072, Viktoria Kaffee 0.65—0.70, Sul de Minas 0.70—0.75; gewaschener Centralamerik. Kaffee: Salvador 1.15—1.35, Guatemala 1.15—1.60, Costarica 1.30—2.00, Maragogype 1.90—2.15.

Schmalz: Tendenz ruhig. Amerik. Steamlard 31.— Dollar. Trans. Purelard in Tierces div. Standmarken 31¼ bis 31¾ Dollar. In Firkins je 50 Kg. netto ¼ Dollar teurer, in Kisten je 25 Kg. netto ⅜ Dollar teurer. Hamburger Schmalz in Dritteltonnen Marke Kreuz: 37.— Dollar.

Reis: Tendenz sehr ruhig bei unveränderten Preisen. Burmahreis loco 15/1½ Sh., dito per August 15/1½ Sh., Valencia 000 loco 19/6 Sh., Siamreis 000 loco 20/— Sh., Bruchreis A. I loco 13/4½ Sh., dito per August 13/4½ Sh., Patnareis 000 loco 29/— Sh., Moulmein 600 loco 20/— Sh., dito per August 20/— Sh., Bassin loco 16/— Sh., Fancy Bluerose 12.— Dollar if., Screenings fag bis chot 6.50 bis 7.00 Dollar cif.

Kakao: Tendenz unentschieden. Die Käufer für Accra neuer Ernte sind zurückhaltend, Bahia bleibt weiter williger, auch Abgeber für spätere Termine sind am Markte. Accra Zwischenernte schwimmend 70/— Sh., dito per August-September 70/6 Sh., dito Neuernte per November-Januar 64/— Sh., Superior Bahia per Oktober-Dezember mit 67/— Sh. gehandelt.

Amerikanische Getreidenotierungen.

Chicago, 29. Juli. **(Funkspruch.) Schlußkurse.** Weizen: Tendenz schwach; Juli 136¼, Sept. 136⅝, Dez. 140⅜. Mais: Tendenz willig; Juli 101¾, Sept. 104¾, Dez. 106¾. Hafer: Tendenz willig; Juli 41⅜, Sept. 43⅜, Dez. 46⅜. Roggen: Tendenz flau; Juli 100¼, Sept. 92¼, Dez. 95⅝. (Alles in Cents je Bushel).

Newyork, 29. Juli. **(Funkspruch.) Weizenterminschlußkurse.** Weizen Domestic: Tendenz willig; Juli 139, Sept. 138⅝. Weizen Bonded: Tendenz geschäftslos.

Grosshandel und Portoerhöhung.

Der Reichsverband des Deutschen Groß- und Ueberseehandels hat, nachdem die Erhöhung der Postgebühren nunmehr gegen den Einspruch der Wirtschaftsverbände insbesondere des Reichsverbandes des Deutschen Groß- und Ueberseehandels beschlossen worden ist, nachstehende Vorschläge für Selbsthilfsmaßnahmen der Großhandelsfirmen gegenüber den aus der Gebührenerhöhung sich ergebenden Mehrbelastung ausgearbeitet:

Einheitliche Versendung der Fakturen mit den Warensendungen. Auf einer besonderen Aviskarte, die mit fortlaufenden Nummerstempeln versehen ist, wird den Kunden am gleichen Tage mitgeteilt, daß die Sendung mit einliegender Rechnung an ihn abgegangen ist.

Von der Versendung von besonderen bisher üblichen Lieferscheinen soll Abstand genommen und an deren Stelle gleich Rechnung erteilt werden, die den Warensendungen beizufügen ist.

Verzichtleistung sämtlicher Verbandsmitglieder auf Empfangsbestätigung bei allen Zahlungsüberweisungen.

Im verstärkten Maße ist von der Drucksachenversendung Gebrauch zu machen unter Berücksichtigung der Tatsache, daß ein Unterschied zwischen Teil- und Volldrucksache nicht mehr stattfindet. Auf allen Drucksachen ist erlaubt, Aenderungen vorzunehmen.

Die Ueberweisung von Postscheckkonto auf das Bankkonto kann dadurch beschleunigt und verbilligt werden, daß der Bank ein Postbarscheck überwiesen wird, der bereits am nächsten Tage dem Bankkonto gutgebracht wird. Beim Abheben größerer Beträge vom Postscheckguthaben durch solche Firmen, die über ein Reichsbankgirokonto verfügen, werden durch Ueberweisung eines Reichsbankschecks, der bei der Reichsbank sofort gutgebracht bezw. ausgezahlt wird, bei regelmäßigem Verkehr nicht unerhebliche Ersparnisse an Postscheckauszahlungsgebühren erwirkt. (Gebühr 1/10 pro Mille statt 1 pro Mille).

Darüber hinaus sind Maßnahmen zur Verbilligung des durch die Erhöhung der Postscheckgebühren verteuerten Zahlungsverkehrs und des Paketverkehrs sowie zur weitgehendsten Verwendung von Drucksachen vom Reichsverband des Deutschen Groß- und Ueberseehandels ausgearbeitet.

Konventierung der 7prozentigen Dawesanleihe des Reichs.

hd. **Newyork**, 29. Juli. **(Kabel.)**

In Newyorker Finanzkreisen ist man teilweise der Ansicht, daß Deutschland den Inhabern der 7prozentigen Dawesanleihe im nächsten Jahr ein Angebot zur Ablösung machen werde. Man glaubt, daß die 7prozentige Dawesanleihe durch eine andere Anleihe mit einer Verzinsung von 5 oder 5½ Prozent angesichts der veränderten Lage ersetzt werden wird.

Die türkische Schuldenregelung.

F.H. **Paris**, 29. Juli.

Ueber das grundsätzliche Abkommen, welches zwischen dem Vertreter der türkischen Anleihebesitzer und denen der türkischen Regierung zustande kam, wird folgendes offizielle Kommunique ausgegeben:

Die erste Zinszahlung wird vor dem 1. Juni 1928 stattfinden. Folgende Jahreszahlungen werden von der türkischen Regierung vollzogen werden: Von 1928 bis 1935 1 980 000 türkische Goldpfund, von 1935 bis 1941 2 380 000, von 1941 bis 1946 2 780 000, von 1946 bis 1951 3 180 000, von da bis zum Ende des Zinsendienstes 3 400 000 türkische Goldpfund.

Die Zinsenzahlungen werden in Goldwährung erfolgen. Die türkischen Schatzscheine werden ebenfalls zurückgezahlt werden. Vorläufig sollen sie aber in eine in zwanzig Jahren amortisierbaren Anleihe umgewandelt werden. Als Garantie bietet die türkische Regierung das Ergebnis der Zölle von Konstantinopel und gewisser anderer Häfen an. In diesem Punkt sind aber Einzelheiten noch zu regeln. Der ganze Plan wird der großen türkischen Nationalversammlung zur Ratifizierung vorgelegt werden und dann auch der Vereinigung der türkischen Anleihebesitzer.

Zu den Englandkäufen an J. G.-Farbenaktien.

hd **Frankfurt**, 29. Juli.

Von zuständiger Seite der J.G.-Farbenindustrie AG. wird uns versichert, daß die internationalen Chemieverhandlungen des Farbentrusts sich in der letzten Zeit, seitdem die Meldungen über den Fortgang der deutsch-englischen und der deutsch-französischen Chemieverhandlungen sowie über den Stand der Verhandlungen mit der Standard Oil Co. bestätigt wurden, nicht geändert und daß seit dieser Zeit **keine aktuellen Verhandlungen mehr stattgefunden haben**, da die maßgebenden Herren des Farbentrusts zur Zeit nicht anwesend seien. Geheimrat Bosch würde erst wieder in einigen Tagen von seiner Erholungsreise nach Ludwigshafen zurückkehren. Daß nun ein Teil der Vorzugsaktien Lit. A, wie es an der gestrigen Frankfurter Abendbörse hieß, bereits in England plaziert worden sei, beruhe vorläufig auf Kombination. Dem DHD. zufolge dürfen jedoch kürzliche Berliner Versionen von einem englischen Gebot auf 100 Mill. J.G.-Farbenstammaktien dahin berichtigt werden, daß es sich nur um diese 6prozentigen mit Stimmrecht ausgestatteten Vorzugsaktien Lit. A handeln könne; denn diese sollten, wie bei ihrer Schaffung von der Verwaltung erklärt wurde, zum großen Teil im Ausland Unterkunft finden. Im übrigen ist für die nächsten Wochen noch keine allgemeine AR.-Sitzung des Farbentrusts angesetzt. Die im Vorjahr um diese Zeit abgehaltene Halbjahressitzung des AR. war bedingt durch die beabsichtigte Kapitalserhöhung.

Zum Konkurs der Gebr. Himmelsbach A.-G.

hd **Berlin**, 29. Juli.

Eine zuverlässige Schätzung der für die ungedeckten Gläubiger zu erwartenden Konkursquote ist zur Zeit noch nicht möglich. Es läßt sich jedoch schon jetzt mit Bestimmtheit voraussehen, daß mit einer **wesentlich geringeren Quote als 80 Prozent**, die in der ersten Zeit der Geschäftsaufsicht angenommen wurde, **zu rechnen ist.**

Gegenüber dem bekannten Status vom 30. April sollen kaum Veränderungen eingetreten sein. Die Forderungen der Niederländischen Treuhandgesellschaft seien von 1.7 auf 2 Millionen RM. gestiegen und die der Rhodius-Königs-Gesellschaft von 2 auf 1.4 Mill. RM. zurückgegangen. Das **Aktienkapital sei verloren** und darüber hinaus dürfte sich eine **Unterbilanz von etwa 6 Mill. RM. ergeben.** Hierbei sei aber zu berücksichtigen, daß unter den Schulden sich die Forderung der Gelsenkirchener Bergwerks AG. auf Regreß gegen Himmelsbach in Höhe von 8.7 Mill. RM aus dem Konkurs der Mologa befinde. Von dieser Regreßforderung dürfte ein Teil noch aus der Mologaabwicklung gerettet werden. Die Gesellschaft hofft, auch im Konkursverfahren noch zu Vergleichsverhandlungen zu kommen.

Opposition bei der Held & Franke A.-G.

hd **Berlin**, 29. Juli.

In der a. o. GV. der **Held u. Franke AG. in Berlin**, die den Verschmelzungsvertrag mit der **Industriebau AG.** in Berlin zu genehmigen hatte, waren 1 534 560 RM. Aktien Lit. A und 100 000 RM. Aktien Lit. B mit zusammen 303 456 Stimmen vertreten. Die Vorschläge der Verwaltung stießen in den Kreisen der **Kleinaktionäre auf starken Widerstand.** Es wurde vor allem bemängelt, daß die Verwaltung die Verschmelzung nur unzureichend begründet habe und daß das angebotene Umtauschverhältnis 9 zu 4 dem inneren Wert der Held u. Franke AG. nicht entspreche. Es sei unverständlich, weshalb die Held u. Franke AG. keinen anderen Weg finden könne, die zum Betrieb notwendigen Mittel zu beschaffen als durch eine Fusion. Es sei doch auch die Möglichkeit vorhanden, das AK. entsprechend zu erhöhen. Die Hauptangriffe der Opposition richteten sich gegen das **Umtauschverhältnis 9 zu 4.** Dieses Umtauschverhältnis sei in keiner Weise berechtigt. Die Kurse der Aktien der beiden Gesellschaften seien durch Manipulationen entstanden, und es müsse darauf hingewiesen werden, daß die Kurse beim Jahresschluß und noch lange Zeit später ungefähr gleich gewesen seien, so daß höchstens ein Umtauschverhältnis 1 zu 1 in Frage kommen könne. Der Verschmelzungsantrag müsse solange vertagt werden, bis das Umtauschverhältnis von unparteiischer Seite einer Prüfung unterzogen worden sei. Bankdirektor Sobernheim antwortete auf diese Angriffe, daß die Kurssteigerung der Industriebau-Aktien lediglich auf die Majoritätskäufe einer bestimmten Gruppe zurückzuführen seien. Die Verwaltung selbst habe nicht eingreifen können, da sie die Käufer nicht gekannt habe. Zur Frage der Beschaffung von Mitteln führte Bankdirektor Sobernheim aus, daß eine Erhöhung des AK nach dem Uebergang der Majorität in andere Hände völlig unmöglich gewesen sei. Die Gesellschaft brauche aber unbedingt neue Mittel, da sie hohe Bankschulden habe. Bei der Abstimmung wurden die Vorschläge der Verwaltung gegen 7646 Stimmen der Opposition bei 1488 Enthaltungen (Industriebau AG.) mit 294 122 Stimmen angenommen. Die Held u. Franke AG. geht damit auf die Industriebau AG. unter Ausschluß der Liquidation über. Für je 450 RM. Held u. Franke-Aktien erhalten die Aktionäre 200 RM. Industriebau-Aktien. Die Aktionäre der Held und Franke AG. nehmen außerdem an dem **Bezugsrecht** anläßlich der von der GV. der **Industriebau** AG. zu beschließenden Kapitalserhöhung teil. Das Bezugsrecht lautet **3 zu 1 zu 140 Prozent.** Gegen diesen Beschluß gab die Opposition Protest zu Protokoll.

Der Zuckerrübenanbau im Jahre 1927.

hd **Berlin**, 29. Juli.

In der Kampagne 1927/28 werden voraussichtlich 249 Zuckerfabriken mit Rübenverarbeitung in Betrieb kommen gegen 253 Fabriken, die in der Kampagne von 1926/27 in Betrieb gewesen sind. Für diese Fabriken sind im In- und Ausland insgesamt 401 406 Hektar angebaut worden, während die Erntefläche im Vorjahr nur 368 476 Hektar betrug. Von dieser Anbaufläche entfallen auf Rüben, die von den Fabriken selbst auf eigenen oder Pachtfeldern angebaut sind (Eigenrüben) 13 040 Hektar im Inland und 35 Hektar im Ausland gegen 12 980 Hektar bezw. 53 Hektar im Vorjahr, 163 864 Hektar im Inland und 517 Hektar im Ausland gegen 160 082 bezw. 462 Hektar im Vorjahre wurden mit vertragsmäßig zu liefernden Rüben (Freirüben) bebaut. Zum Anbau von anderen Rüben (Kauf- oder Ueberrüben) wurden 221 241 (192 541) Hektar im Inland und 2 709 (2 367) Hektar im Ausland beansprucht.

Deutschlands Interessen in Südamerika.

Steigender Handelsverkehr zwischen Deutschland und Uruguay.

Im Verlauf des Jahres 1926 hat die Einfuhr Uruguays eine weitere Zunahme erfahren und zwar betrug der Wert der eingeführten Waren 73 271 830 Goldpesos (1925: 72 438 663 Goldpesos). Nach den offiziellen Bekanntmachungen wird der Wert der uruguayischen Ausfuhr mit 94 773 417 Goldpesos angegeben, was gegenüber 1925 einen Ausfuhrrückgang um rund 4 Mill. Goldpesos ausmacht. Diese angegebenen Zahlen, nach denen der Wert der Ausfuhr größer ist, als der der Einfuhr, können für den unbefangenen Beobachter solange ein falsches Bild erwecken, als man nicht weiß, daß in Wirklichkeit der Wert der Einfuhr die Handelsbilanz passiv gestaltet, da die Importzahlen nach dem offiziellen Schätzungswerte zum größten Teil den Preisen des Jahres 1914 entsprechen und deshalb heute fast doppelt so hoch angesetzt werden müssen.

Die Zunahme der Einfuhr ist nach Ansicht maßgebender Wirtschaftskreise als eine Folge der fortschreitenden Bautätigkeit anzusprechen. Aus diesen Tatsachen ergibt sich auch eine Besserung des deutsch-uruguayischen Handelsverkehrs für Deutschland, da der Import aus Deutschland gegenüber 1925 um 165 000 Goldpesos zunahm, während der uruguayische Export um fast eine Million Goldpesos zurückging. Zieht man für die Handelsübersicht die ungenaue uruguayische Statistik zu Rate, so steht Deutschland im vergangenen Wirtschaftsjahre mit 8.1 Millionen Goldpesos nach den Vereinigten Staaten mit 21.3 und Großbritannien mit 9.8 im uruguayischen Außenhandel an dritter Stelle. In der Exportstatistik dagegen ist Deutschland mit 14.1 Mill. nach Großbritannien mit 24 Mill. der zweitbeste Kunde Uruguays. Nach der deutschen Handelsstatistik erfährt dieses Bild durch Einbeziehung des nicht unerheblichen Transitverkehrs eine kleine Berichtigung. Hiernach lieferte Deutschland nach Uruguay für 28.7 Mill. Reichsmark und bezog von drüben für 29.0 Mill. Reichsmark, demnach ist die Handelsbilanz für Deutschland mit 03 Mill. RM. passiv gewesen. Die deutschen Lieferungen deckten besonders den Einfuhrbedarf von Elektromaschinen und Konstruktionsmaterial sowie an Saatkartoffeln. Ein großer Teil der Regierungsausschreibungen ist gegen schärfste amerikanische und englische Konkurrenz deutschen Firmen übertragen worden. Da die Lage der Staatsfinanzen als gut anzusprechen ist und die Geschäftslage nach Ueberwindung der Viehpreiskrise günstig beurteilt wird sind die deutschen Aussichten, die wirtschaftlichen Beziehungen auch in diesem Staate Südamerikas weiterhin zu festigen, als Erfolg versprechend anzusehen.

Drahtmeldungen.

H. **Mannheim**, 29. Juli.

Die **Süddeutsche Zinkblechvereinigung** hat heute die Preise für Zinkblech jeder Art um rund 1 Prozent erhöht.

hd **Berlin**, 29. Juli.

Zu den amerikanischen Meldungen, wonach u. a. auch die **Stadt Köln** wegen Aufnahme einer Stadtanleihe im Betrag von 10 Millionen verhandelt, erfährt die „K. Z.“ von zuständiger Stelle, daß die Stadt Köln vorläufig nicht beabsichtigt, eine Anleihe in irgend einer Form aufzunehmen.

Bei der **Kalkwerk Dornap A.-G. in Dornap**, deren Aktienmajorität sich im Besitz der Vereinigten Stahlwerke befindet, hat sich der Abschluß erfreulich gehoben. Es ist mit demselben Gewinnergebnis wie im Vorjahre zu rechnen. Ob eine Dividende verteilt wird, steht noch nicht fest (i. V. 6 Prozent).

Bei der **Bergbau- und Hütten-A.-G., Friedrichshütte**, hat das Geschäftsjahr ein befriedigendes Ergebnis gebracht. Es besteht die Möglichkeit der Wiederaufnahme der Dividendezahlungen (i. V. 9 620 RM. Reingewinn — keine Dividende).

Ausland.

hd **Luxemburg**, 29. Juli.

Ueber das Inkrafttreten des **internationalen Walzdrahtkartells** ist bis jetzt noch nichts Bestimmtes bekannt. Vorläufig verhandeln die Franzosen und Belgier und zwar jede Gruppe für sich allein weiter. Es steht noch nicht fest, ob eine weitere Optionsfrist mit Rücksicht auf Hinausschiebung des definitiven Inkrafttretens gestellt wird, bis zu der Franzosen und Belgier unter sich einig sein müssen. Die nächsten Tage dürften hier Klarheit bringen.

Die Luxemburgische Kammer wird sich voraussichtlich den Vorschlägen des Staatsrats und der Spezialkommission für **Elektrifizierung des Landes** anschließen, so daß die Soclair bezw. die hinter ihr stehende Thüringer Gasgesellschaft dadurch Gelegenheit bekommen, ihre Aussichten bei der Vergebung des Bauunternehmens zu verbessern. Die Regierung erklärt, daß sie der Kammer völlige Freiheit lasse.

h **Paris**, 29. Juli.

Laut „Humanité“ **schließen die Pariser Werke von Citroën** in der Zeit vom 6. bis 15. August, da der Absatz in letzter Zeit beträchtlich nachgelassen habe. Es sei zu befürchten, daß auch der neueste Entschluß Citroëns, seine Wagen zu einem verbilligten Preis mit 18-Monatskredit zu verkaufen, kaum die Absatzschwierigkeiten beheben könne.

I.N.S. **Newyork**, 29. Juli **(Eigener Kabeldienst.)**

In den letzten sechs Wochen sind **mehr als 100 Millionen Dollar amerikanischen Kapitals deutschen Unternehmungen zur Verfügung gestellt** worden. Dies ist ein Beweis dafür, daß Deutschland zeitweilig auf dem amerikanischen Anleihemarkt dominiert. Innerhalb der nächsten Monate wird voraussichtlich noch mehr amerikanisches Kapital in deutschen Unternehmungen investiert werden. Die amerikanischen Bankkreise nehmen den deutschen Anleihen gegenüber eine sehr wohlwollende Haltung ein.

Wie verlautet, beginnt man in deutschen Regierungs- und Bankkreisen die Möglichkeit zu erwägen, die 7prozentige sogenannte **Dawesanleihe zurückzuziehen** und sie durch eine neue mit **5 oder 5½ Prozent zu verzinsenden Anleihe** zu ersetzen. Von der Dawesanleihe befinden sich 110 Millionen Dollar in amerikanischem Besitz.

Industrie und Handel.

Herrenmühle vorm C. Genz A.-G., Heidelberg. Nach dem nunmehr vorliegenden Geschäftsbericht konnte das abgelaufene Geschäftsjahr für den abseits der Wasserstraße gelegenen Betrieb kein günstiges Ergebnis zeitigen. Die Verkaufspreise lagen wegen des Konkurrenzkampfs unter stetem Druck, sodaß neben den hohen Ausladespesen und Bahnfrachten die Verdienstmöglichkeiten außergewöhnlich begrenzt waren. Infolge der quantitativ schlechten Inlandsernte war der Betrieb fast ganz auf die Vermahlung von Auslandsweizen angewiesen. Im Oktober 1926 ist die Umstellung vom Dampf- in Elektrizitätsbetrieb erfolgt und arbeitet zufriedenstellend. Durch den Bau des Neckarkanals gestalten sich die Zukunftsaussichten etwas besser, doch wird eine Siloanlage mit Entlöschungseinrichtung notwendig. Der Warenertrag bezifferte sich auf 552 330 RM. gegen 275 678 RM. i. V., andererseits nahmen Betriebsunkosten 235 483 (120 605) RM., Handlungsunkosten 163 698 (127 913) RM., Zinsen 116 267 (70 212) RM., Steuern und Umlagen 21 325 (28 162) RM., Versicherungen 9 759 (7 981) RM. in Anspruch, sodaß nach 13 695 RM. Abschreibungen ein Reingewinn von 799.75 RM. verbleibt, der vorgetragen werden soll. (Im Vorjahre Verlust 69 578 RM., der aus der Reserve gedeckt wurde). In der Bilanz erscheinen u. a. Obligationen mit 6.8 (7.4) Mill., Hypotheken mit 75.2 (15.2), Tratten mit 1 299.5 (914.8), Kreditoren mit 693.7 (381.6), andererseits Waren 1 162.4 (522.1), Debitoren 478.7 (508.4), alles in 1000 RM. Das Aktienkapital erscheint unverändert mit 1 020 000 RM., Reserve durch die Verlustdeckung vermindert von 72 800 auf 3 300 RM.

Hamburg-Amerikanische Uhrenfabrik in Schramberg. In der ao. GV. wurde der Abschluß eines Interessengemeinschaftsvertrages mit der Gebrüder Junghans A.-G. in Schramberg und den Vereinigten Freiburger Uhrenfabriken A.-G., vorm. Gustav Becker in Freiburg in Schlesien, genehmigt. In den AR. wurden die Herren E. und Dr. O. Junghans gewählt. Bisher wurden zum Umtausch gegen Junghans-Aktien 95 Prozent des AK. angemeldet.

„Imtag“ Landau. Da die o. GV. vom 18. Juni 1927 nicht beschlußfähig war, so ruft die Gesellschaft zum 20. August 1927 nach Landau eine neue o. GV. mit gleicher Tagesordnung ein.

Berlin-Karlsruher Industriewerke A.-G., Berlin-Karlsruhe. Nach Mitteilungen der Gesellschaft ist im Auftragseingang gegenüber der gleichen Zeit des Vorjahres eine Belebung eingetreten.

Wirtschaftliche Rundschau.

Günstige Entwicklung der unterbadischen Kreditgenossenschaften. Beim Verband der unterbadischen Kreditgenossenschaften ist die Entwicklung im ersten halben Jahre 1927 recht günstig verlaufen. Die Bilanzsumme hat sich von 57,3 am 31 Dezember 1926 auf 64,5 Millionen am 30. Juni 1927 gehoben, das eigene Vermögen (Geschäftsguthaben und Reserven) stieg von 9,2 auf 10,6 Millionen, die Spareinlagen haben sich um rund 4 Millionen auf 29,9 Millionen erhöht, während sich das Kontokorrent mit rund 18 Millionen auf gleicher Höhe gehalten hat. Es waren den Genossenschaften am 30. Juni 1927 rund 48 Millionen an Spar- und Scheckeinlagen gegen rund 44 Millionen am 31. Dezember 1926 anvertraut. An Kasse, Bankguthaben, Wechseln und Wertpapieren weist die Bilanz per 30. Juni 1927 14,7 Millionen gegen 12,5 Millionen am 31. Dezember 1926 aus, während als Konto-Korrent-Kredit und Darlehen am 30. Juni cr. 47 Millionen gegen 42,8 Millionen am 31. Dezember 1926 gegeben waren. Rechnet man hierzu noch rund 2 Millionen Giroverbindlichkeiten aus weitergegebenen Wechseln, so ergibt sich die ansehnliche Summe von 69 Millionen RM., welche die unterbadischen Kreditgenossenschaften dem badischen Mittelstande in Kreditform zur Verfügung gestellt haben. In den übrigen Konten ist keine größere Verschiebung eingetreten. Die Genossenschaften haben allen Grund mit dieser Weiterentwicklung zufrieden zu sein.

Leipzig baut einen neuen Meßpalast. Die Petershof A.-G. hat einen großen Grundstückkomplex im Messezentrum Leipzigs — Petersstraße, Burgstraße, Sporergäßchen, Thomaskirchhof — erworben, läßt 10 Häuser abbrechen und wird an der Petersstraße nach Niederlegung des Meßhauses „Reichskanzler“ sofort mit dem Neubau eines neuen Meßpalastes, des „Petershof“, beginnen.

Börsenmäßiger Handel mit Seidenkokons in Mailand. Am Sitz der italienischen Seidenvereinigung in Mailand wurde, laut „Konfektionär“, die erste Seidenkokonbörse der Welt eröffnet. Die Gründung bedeutet einen beträchtlichen Schritt vorwärts zum Ziele der besseren Organisation des Seidenmarktes. Durch die Einführung von Termingeschäften sollen die Einkaufspositionen der Spinner beträchtlich erleichtert werden. Die Börse und ihre Notierungen tragen offiziellen Charakter. Sie wird täglich abgehalten. Am ersten Tage wurden drei Lose getrockneter Kokons zu je 2000 Kg. abgesetzt.

Die neuen Holzfrachten nach dem Ausnahmetarif.

Wie wir bereits mitteilten, tritt am 1. August ein neuer Wasserumschlagstarif in Kraft, der den langgehegten Wünschen insbesondere auch des Holzhandels einigermaßen gerecht wird. Der Tarif gilt von den im Bezirk der Reichsbahndirektionen Augsburg, Karlsruhe, Ludwigshafen, Mainz (südlich des Main gelegenen Stationen), München, Nürnberg, Regensburg, Stuttgart und Würzburg gelegenen Reichsbahnstationen, von allen Grenzübergangsstationen nach folgenden Rhein-Main- und Neckar-Umschlagsplätzen: Aschaffenburg-Süd, Bamberg, Frankfurt a. M., Ostbahnhof Zu 110, desgl. Westhafen Zu 110, Gustavsburg, Hanau Hbf., Ludwigshafen Hbf., Heilbronn Hbf., Karlsruhe Hafen, Kehl Hafen, Kitzingen-Main Hafen Zu 110, Mainz-Kastel, Mannheim Hbf., Mannheim-Industriehafen, Mannheim-Rheinau-Hafen Zu 110, Stockstadt, Maximiliansau, Ochsenfurt, Offenbach/Main, Speyer Hafen, Stockstadt, Würzburg Hbf. und Würzburg-Zell. Wie groß die Ermäßigung der Frachten ist, geht aus einigen Beispielen hervor, die den Holzverfrachtungsverkehr betreffen. Hiernach stellen sich die Frachten für Stammholz: bei 50 Km. auf 29 statt bisher 37 RM.; 100 Km. auf 46 statt bisher 62 RM.; 150 Km. auf 64 statt bisher 85 RM.; 200 Km. auf 81 statt bisher 107 RM.; 300 Km. auf 111 statt bisher 148 RM.

Nur noch kurze Zeit bietet Ihnen unser **Räumungs-Ausverkauf**
den Vorteil von **20% Preisnachlaß**

Carl Diehl | Karlsruhe Fernruf 726 | **Waldstr. 38**
Spezial-Haus für Uhren — Gold- und Silberwaren aller Art. 40190

Todesanzeige.

Unerwartet rasch ist heute morgen 1 Uhr meine liebe Frau, unsere treubesorgte Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante B1855

Frieda Schmitt
geb. Siegrist

im Alter von 46 Jahren sanft in dem Herrn entschlafen.
KARLSRUHE, 29. Juli 1927.

August Schmitt, Hptl. u. Kinder.

Die Beerdigung findet Montag, den 1. August, vormittags 3/4 12 Uhr von der Leichenhalle aus statt.
Trauerhaus: Weinbrennerstr. 44.

Freunden und Bekannten teilen wir schmerzerfüllt mit, daß unsere liebe Mutter, Großmutter, Schwester u. Tante

Frau
Camilla Berberich Wtw.
geb. **Straßer**

im 68. Lebensjahre sanft entschlafen ist.

KARLSRUHE, den 28. Juli 1927.

Augusta Raabe
Olga Werner, geb. Raabe
Albert Raabe
Emilie Speck, geb. Berberich
Willi Werner
und 5 Enkelkinder

Die Beisetzung findet Samstag nachmittag 2 Uhr von der Friedhofkapelle aus statt.
Trauerhaus: Herrenstr. 54.

Freiwill. Grundstücksversteigerung.

Auf Antrag der Erben der Alois Braun IX Witwe Maria Eva geb. Speck in Bulach werden die nachbeschriebenen Grundstücke am
Freitag, den 12. August 1927, vormittags 10 Uhr,
im Geschäftszimmer des Notariats IV Karlsruhe, Kaiserstraße 184, II. Stock Zimmer 10 öffentlich versteigert, nämlich:

I. Grundstücke auf Gemarkung Bulach:
1. Lgb. Nr. 30: 5 a 94 qm Hofreite im Ortsetter mit darauffstehendem zweistöckigem Wohnhaus mit Keller, Scheuer, Stallung und Schmiedewerkstätte sowie 3,10 a großem Hausgarten: geschätzt auf 4000 R.M
2. folgende Ackergrundstücke:
Lgb. Nr. 1443: 17 a 55 qm Gewann Oberreuth, Schätzung 700 R.M
Lgb. Nr. 590: 4 a 60 qm Gewann Mittelfeld, Schätzung 360 R.M
Lgb. Nr. 590a: 3 a 71 qm Gewann Mittelfeld, Schätzung 185 R.M
Lgb. Nr. 789: 14 a 36 qm Gewann Oberweingartenfeld, Schätzung 700 R.M
Lgb. Nr. 789 b: 3 a 96 qm Gewann Oberweingartenfeld, Schätzung 160 R.M
Lgb. Nr. 919: 12 a 31 qm Gewann Oberkirchfeld (Baugelände), Schätzung 3000 R.M

II. Grundstücke auf Gemarkung Ettlingen:
(7 Wiesengrundstücke)
Lgb. Nr. 5015 b: 9 a 49 qm Gewann Rüppurrerwiesen, Schätzung 189 R.M
Lgb. Nr. 3506: 12 a 11 qm Gewann Seewiesen, Schätzung 181 R.M
Lgb. Nr. 5217: 8 a 60 qm Gewann Rüppurrerwiesen, Schätzung 129 R.M
Lgb. Nr. 5216: 9 a 04 qm Gewann Rüppurrerwiesen, Schätzung 141 R.M
Lgb. Nr. 5215: 8 a 88 qm Gewann Rüppurrerwiesen, Schätzung 133 R.M

Mündliche Auskunft gebührenfrei beim Notariat IV. Die Versteigerungsbedingungen liegen zur Einsichtnahme auf:
beim Sekretariat des Notariats IV.
beim Bürgermeisteramt Bulach,
beim Bürgermeisteramt Ettlingen und
beim Gemeindesekretariat Karlsruhe-Rüppurr,
beim Gemeindesekretariat Karlsruhe-Beiertheim.

Karlsruhe, den 28. Juli 1927. (18830)
Bad. Notariat IV.

Obstmarkt Achern
(Mittelbaden)

vom Dienstag, den 2. August an täglich nachmittags 4 Uhr vor dem Rathause.
Günstigste Gelegenheit Ia Früh- und Tafelobst, wie Aepfel, Birnen, Frühzwetschgen, Pflaumen, Reineclauden etc. aus der besten badischen Obstgegend direkt vom Produzenten zu kaufen.
Händler und Produzenten werden zum Besuche bzw. zur Beschickung des Marktes freundlichst eingeladen.
Jede gewünschte Auskunft erteilt der Verkehrsverein und das Bürgermeisteramt.
Achern, den 28. Juli 1927.
Bürgermeisteramt. (3689a)

Kleine Anzeigen
haben in der
Badischen Presse
größten Erfolg

Offene Stellen

Für mittlere Bahnhofwirtschaft wird ein solid., tüchtiger
Kellner
gesucht. Nur Leute mit guten Empfehlungen wollen sich melden. Angebote mit Zeugnisabschriften u. Foto erbeten unter Nr. 3624a an die Bad. Pr.

Für 14tägige Schweizerreise ab 15. August von Herrenfahrer zuverlässig.
Chauffeur
u. Wagenpfleger gesucht. Angebote u. Nr. E1280 an die Badische Presse.

Junger, kräftig., solid.
Mann
zur Bedienung meines fahrbaren Büfetts u. ein zuverlässiges, jüngeres
Mädchen
(mittlerer Größe) als Verkäuferin von Mineralwasser an den Zügen, für sofort gesucht. Kleidung wird gestellt.
Emil Wurstthorn, Bahnhofwirtschaft, Mühlacker. (3666a)

Bekanntmachung.
Die Inhaber der im Monat Dezember 1926 unter Nr. 31872 bis mit Nr. 34109 ausgestellten bezw. erneuerten Pfandscheine werden hiermit aufgefordert, ihre Pfänder bis längstens 8. August 1927 auszulösen od. die Scheine bis zu diesem Zeitpunkt erneuern zu lassen, widrigenfalls die Pfänder zur Versteigerung gebracht werd.
Karlsruhe, den 30. Juli 1927. (18712)
Städt. Pfandleihkasse.

Bucherer
empfiehlt
Neue
gem.
Grünkern
19076

Neue Essig-Gurken
5% Rabatt

Schreibmaschinen-Mechaniker
nach Offenburg gesucht. In Betracht kommt nur zuverlässige erste Kraft, die mit allen Systemen vertraut ist. Angebote unter Nr. 3650a an die Badische Presse.

Südd. Fahrrad- und Motorradfabrik sucht für ihre (3695a)
Lackiererei
zur Unterstützung des Meisters einen energischen, tüchtigen Mann als
Vorarbeiter.
Derselbe muß gelernter Maler und im Lackieren und Emaillieren von Fahr- und Motorrädern Spezialist sein, er muß im Spritzverfahren und Absetzen, sowie i. Schriftenmalen durchaus bewandert und mit den neuesten Fabrikationsmethoden, sowie mit dem Akkordwesen vertraut sein. Bei zufriedenstell. Leistungen Aussicht auf Meisterposten. — Herren, welche ähnl. Posten schon bekleidet haben, wollen Angeb. mit Zeugnisabschriften (keine Originale) u. Gehaltsanspr. unter Nr. 3695a an die Badische Presse senden.

Weiblich

Braves, fleißiges
Mädchen
kann sofort eintreten. Wo sagt unt. Nr. 19082 die Badische Presse.

Tüchtige
Friseure
bei 40—50 M pro Woche für sofort gesucht. Angebote unt. Nr. J1309 an die Badische Presse.

Tüchtiges, ehrliches
Servierfräulein
für sofort gesucht. (18876
Wirtschaft zum Bannwald,
Bannwald-Allee beim Kühlen Krug.

Tüchtiges
Alleinmädchen
für Küche und Haushalt (3 Person.) per 1. September ges. Nur solche m. besten Empfehlungen u. die auf Dauerstellung reflektieren, werden bevorzugt. Vorzustellen: Frau L. Wolf, Kaiserstr. 50 (Laden). (B1878)

Solides, fleißiges
Mädchen
wird als Mithilfe in Büfett u. Kaffeeküche p. sofort gesucht. (17123)
Schloßhotel Karlsruhe.

Mädchen
nicht unter 18 Jahren, für Küche und Haushalt sofort gesucht. (19016)
Restaurant Bub,
Kaiser-Allee 27.

Junges (19008)
Mädchen
täglich einige Stunden vor- und nachm. gesucht.
Bachstraße 34, part.

Suche ein braves, ehrlich., nicht mehr so jung.
Mädchen
für Wirtschaft. Angebote unter Nr. 19084 an die Badische Presse.

Küchenmädchen
per sofort gesucht. (17133
Darmstädter Hof,
Kreuzstr. 2.

Perfekte
Heimarbeiterinnen
für Windjacken gesucht. Vorzustellen bei Deutsche Signalflaggenfabrik G. m. b. H. Karlsruhe, Kaiserallee 25, von 9—11 Uhr vorm. und 2—4 Uhr nachm. Samstag Mittag geschlossen. (18840)

Meyers Lexikon-Reisende
eingearbeitete erste Verkaufskräfte sowie Herren, welche sich einarbeiten wollen, sucht unter günstigen Verkaufs- und Provisions-Bedingungen (A2087)
Julius Sonnenberg, Buchhandlung, Mainz Kastel.
Spezialvertrieb Meyers Lexikon.

Zum baldigen Eintritt wird ein
Fräulein
mit guten Kenntnissen in Maschinenschreiben und Stenographie, mit guter Handschrift für Büroarbeiten und Ladenverkehr gesucht. Angebote mit Gehaltsansprüchen u. Zeugnisabschriften erbittet **Badische Lehrmittel-Anstalt, Inh. Otto Pezoldt,** Karlsruhe, Kaiserstraße 14. (17121)

Gesunde Amme
sofort gesucht. Zu melden:
Neues St. Vinzentiushaus
Südendstrasse. 19028

Hier spricht die Qualität

Beachten Sie meine Schaufenster! 19052
Gasherd und Gasherd ist zweierlei!
Prüfen Sie, bevor Sie wählen! Der **neue**
Junker & Ruh 1927
bürgt für geringen Gasverbrauch u. hat Neuerungen, die von großem Vorteil sind.
Die Preise sind:

Herd BECKER
Spezialhaus für Qualitäts-Herde, Oefen, Badeöfen
Waldstrasse 13
Nähe Zirkel

M 120.-	M 135.-	M 165.-
Monatl. Rate 11.–	Monatl. Rate 12.–	Monatl. Rate 15.–

Die Anzahlung ist m. d. Rate ca. gleich
Gebrauchte Gasherde werd. zurückgenom.

Kohlenherde ab **75.–** m. Nickelschiff bei Ratenzahlung

Junger Eisenhändler als REISENDER
bewandert im Handel von Grobeisen, Gas- und Wasser-Installationsartikel, Bau- und Möbelbeschläg, Oefen etc., von Eisenhandlung mittelbadischer Stadt zum sofortigen Eintritt gesucht. Angebote unter Nr. 3690a an die Badische Presse.

Kinderloser Haushalt sucht für sofort ein braves,
tüchtiges Mädchen,
welches kochen kann und in Haushaltung bewandert ist. Zeugnisse erwünscht. Schriften sind zu richten an **Frau Reichardt, Rheydt, Augustastraße Nr. 118.** (A2106)

Stellengesuche

Männlich

Versicherungs-Inspektor, H. U. L. Fachmann, sowie auch in den Sachbranchen durchaus bewandert, sucht Stellung für Innen- oder Außendienst oder als Generalagent. Angebote unter Nr. M1312 an die Badische Presse.

Aelterer perf.
Hotelmetzger- und Wurstler
nur 1. Kraft sucht anderweitig Beschäftigung. Zu erfr. u. Nr. B1315 in der Badischen Presse.

Handwerker
in der Bedienung von Zentralheizg. u. Stromanlagen bestens vertr., sucht Stella. als Hausmeister in größ. Betrieb, bei bescheid. Ansprüchen. Angebote u. Nr. B1302 an die Badische Presse.

Weiblich

Suche für meine Tochter, 20 Jahre alt, gesund, mittelgroß, schlank, blond, aus guter Familie, Stellung als
Haustochter od. Gesellschafterin,
bei mäßigen Ansprüchen und Familienanschluß. Dieselbe hat die Höhere Töchterschule besucht, 1 Jahr wissenschaftl. Pensionat, und 2 Semester Frauen-Arbeitsschule. Ginge auch gerne zu kleinen Kindern, da sehr kinderlieb und in Kinderpflege erfahren. Wenn erwünscht. Angaben von Referenzen. Angebote unter Nr. 3691a an die Badische Presse.

Zu vermieten

In schönem Landhause m. Garten, nahe Karlsruhe ist beschlagnahmefreie, sonnige
3 Z.-Wohnung
mit Wohnküche zu verm. Sehr geeignet für pens. Beamte. Angebote unt. Nr. 18834 an die Badische Presse.

Lebensbedürfnisverein Karlsruhe
eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht

Wir machen unsere verehrl. Mitglieder darauf aufmerksam, daß wir unsere
Verteilungsstelle Nr. 18
bisher Gutenbergplatz 3, ab 1. Aug. nach
Nelkenstrasse 25
gegenüber dem bisherigen Lokal, verlegt haben. - Die auf das Modernste eingerichtete Verteilungsstelle wird auch fernerhin zur Warenentnahme unseren verehrlichen Mitgliedern empfohlen.
19050 **Der Vorstand**

Auto-Boxen
neu erstellt, mit allen Bequemlichkeiten versehen, zu vermieten. (12930)
Automobil-Gesellschaft Schoemperlen & Gast,
Hans Sachsstraße, am Mühlburgertor.

Einf. möbl. Zimmer zu verm. Ebendaselbst werden Fässer zum Putzen angenommen. Zähringerstraße 12, II, Vdhs. (B1902)

Möbl. Zimmer
mit 2 Betten (elektr. L.) an 2 solide Herren oder kinderl., berufstät. Ehepaar auf 1. Aug. zu vermieten. L. Engelhard, Gartenstr. 11, Hths., III. (B1862)

1 evtl. 2 schön möblierte Zimmer, elektr. Licht, ruhiges Haus an gebild. Herrn zu verm. (B1883)
Hübschstraße 40, II.

Kaiserstr. 135, I, gut möbl. Zimmer, el. Licht, a. bess. sol. Herrn z. vm. neb. Marktpl. (B1656)

Kaiserstraße 135, I, gut möbl. Zimmer, el. L., an bess., sol. Hrn. zu verm., neben Marktpl. (B1656)

In gut. Hause ist ein möbl. Balkonzimmer m. el. L., an soliden Herrn zu vermieten. (B1869)
Hübschstraße 29, III.

Freundl. möbl. Zimmer (sonn.), m. Morgenkaff., in neuem Hause zu 35 M monatl. zu verm. B1872 Neue Bahnhofstr. 6, IV.

Akademiestr. 28, pt., gut. hübsch möbl. Zimmer an solid. bess. Herrn auf 1. Aug. zu verm. (B1873)

Möbl. Zimmer auf 1. Aug. zu verm. Zu erfr.: Steinstr. 29 (am Lidellplatz). Vdh., IV. (B1876

Möbliertes Zimmer zu vermieten. (B1885)
Ostendstr. 2, 1 Treppe.

Möbl. Zim. m. 2 Bett., el. L., zu verm. (19024)
Leopoldstraße 18, III.

Schön möbl. Zimm., el. L., sof. zu verm. (B1882
Rüppurrerstr. 22, 1 Tr. links

Amalienstr. 9, II., ist ein gut möbl. Zimmer m. el. L. zu vermieten. (B1860)

Gut möbl. Zimmer m. el. L., an ruhig. Herrn sofort od. 15. Aug. zu verm. Werderstr. 92, II. (B1861)

Gut möbl. Zimmer m. el. Licht, auf 1. Aug. zu vm. Uhlandstr. 36, part., links. (B1815

Stefanienstraße.
freundl. möbl. Zimmer an bess. Herrn zu verm. Adresse zu erfrag. u. Nr. C1228 in der Bad. Pr.

Für 20 M möbl. Zimmer: Amalienstraße 75, 1 Treppe. (B1693)

Sehr schön möbl. Zim., el. L., zu vm. Amalienstr. 77, 1 Tr., Kaiserpl. (B1669)

Gut möbl. Zimmer an bess. Herrn auf 1. Aug. zu vm. Yorkstr. 36, IV., links. (B1864)

Gut möbl. Zimmer auf 1. Aug. zu vermieten: Schützenstr. 24, I. (B1863

Gut möbliertes Zimmer auf 1. August an Herrn zu verm. Hirschstraße 32 parterre. (B1835)

Möbl. Zimmer, separ. Eing., sofort oder später zu vm. Durlacher Allee Nr. 29a, III. (B1836)

Möbl. Zimmer m. el. Licht a. 1. Aug. zu verm. Karlstr. 86, pt. (B1807)

Gut möbl. Zimmer sofort zu vermieten. Hörth, Sofienstr. 73, part. Eingang Leisingstr. (B1853)

Veilchenstr. 16, III. l.
freie Lage, ist in ruh. Hause gut möbl. großes Zimmer auf 1. Aug. zu vermieten. (B1870)

Möbliertes Zimmer zu vermieten. (19086)
Durlacherallee 20, II.

Gut möbl. Zimmer mit el. L., Wasserleitg., an bess., berufst. sol. Hrn. z. 1. Aug. zu verm. (B1886
Kaiserstr. 114, 4. Stock.

Gut möbl. Zimmer sep., zu verm. (B1887)
Ettlingerstraße 1, IV.

Kinder
finden während den Ferien gute Aufnahme auf dem Lande. Pension nach Uebereinkunft. 3655a
Frau Grindler,
Goldscheuer bei Kehl.

Wohnungstausch

Wohnungstausch.
Gesucht wird schöne 3—4 Zimmerwohnung gegen ebenf. Schützenstr. Angebote u. Nr. B1290 an die Badische Presse.

Tausche
meine kleine 2 Zimmerwohnung mit Zubehör, Südstadt, Miete 22 M gegen große 2 Zimmerwohnung, nur Südstadt. Angebote unt. Nr. F1306 an die Badische Presse.

Mietgesuche

Suche
3 Z.-Wohnung
gleich welche Lage. Umzug w. verg. Ang. u. Nr. H1308 a. d. Bad. Presse.

Zimmer

Arbeiter sucht möbl.
Mansardenzim.
Angebote unt. Nr. E1305 an die Badische Presse.

Möbliertes Zimmer
gesucht von Herrn, ab 1. August. Angebote unter Nr. R1292 an die Badische Presse.

Suche sofort für älteren Herrn auf 8—10 Tage
möbliertes Zimmer
in bess. Familie. Frdl. Angebote mit Preis erbeten u. Kgst. K. 760 (A2111) an die Bad. Pr.

Gut möbliertes Wohn- u. Schlafz.
el. L., Telefonben., Nähe Marktplatz, Kaiserstraße, auf 1. Aug. zu vermiet. Zu erfrag. u. Nr. 18628 in der Badischen Presse.

1 groß. Zim. mit schön. Balkon, evtl. Klav., u. 1 klein. Zimmer, oder als Wohn- u. Schlafz., möbl. od. unmöbl., auf sof. zu verm. Durlacher-Allee Nr. 18, part. (B1871)

Hirschstraße 91
Nähe Hirschbrücke, in gutem Hause, 2 separat geleg. möbl. Zimmer mit Kochgelegenheit und klein. Balkon zu vermiet. (B1846)

Gut möbl. Zimmer zu vermieten. (B1852)
Kaiserstraße 3, III.

Größ. schön möbl. Zim. el. L., zu vm. Roonstr. 3, 3 Tr. Sonntagvl. (B1851

Gut möbl. Zimmer zu vermiet. Lachnerstr. 28, 2. Stck. rechts (B1849)

Schön möbl. Zimmer nur an sol. Herrn zu verm. Scheffelstr. 50, III. B1718

Gut möbl. Zimmer zu vermieten: Sofienstr. 13, 3. Stock. (B1538)

Großes leeres Zimmer zu vermiet. (B1854)
Brauerstr. 3, III, rechts.

Freiburg (Breisgau).
Große (17021)
VILLA
in großem Garten zu vermieten oder zu verkaufen. 26 Wohnräume, Terrasse, Loggia, reichl. Nebenräume. Näheres:
Eugen von Steffelin, Karlsruhe i. B.
Fernsprecher 261.

Sommerfrische.

Habe schön möbl. Zimmer mit 1 und 2 Betten, mit und ohne Pension, in schöner und ruhiger Lage zu vermieten. (A2114)
M. Geyer, Baiersbronn, Neumühle.

Pfannkuch
Für
Ausflug und Reise

Wurstwaren

Schinkenwurst 1/4 Pfund geräuchert!	32 ₰
Bayer. Bierwurst 1/4 Pfd.	55 ₰
Braunschweiger Mettwurst . . . von	40 ₰ an
Salami und Cervelatwurst 1/4 Pfund 75, 65	55 ₰

Käse

Emmenthaler ohne Rinde 225 Gramm netto, 6 Port.	1.20
Emmenthaler ohne Rinde 225 Gramm netto, 1/4 Stück Marke Schloß Thun	1.05

Oelsardinen Dose von 32 ₰ an

Holländer u. Allgäuer **Tafelbutter**

In praktischen Taschen-Flaschen m. Schraubbecher:

Echtes Schwarzwälder Kirschwasser Flasche	1.—
Echtes Schwarzwälder Zwetschgenwasser Fl.	90 ₰
Echter Weinbrand Fl.	80 ₰
Himbeersaft . . Flasche	50 ₰
Zitronensaft . . Flasche	55 ₰

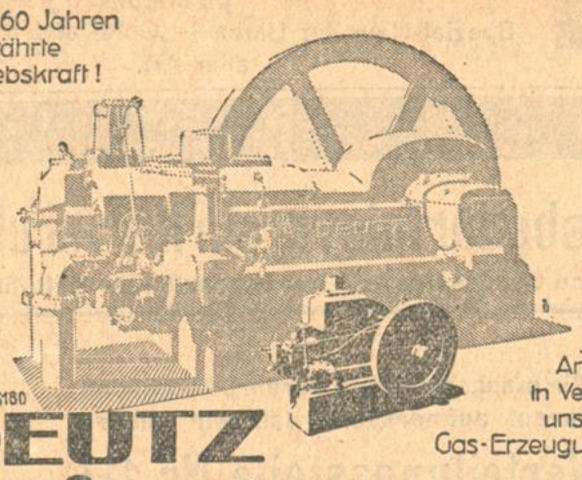
19082

Orangen, Zitronen

Verlangen Sie Rabattmarken!

Pfannkuch

Seit über 60 Jahren bewährte Antriebskraft!



Billiger im Betrieb als jede andere Antriebskraft in Verbindung mit unseren Gas-Erzeugungsanlagen

5180

DEUTZ
Gasmotoren
von 2 PS aufwärts

MOTORENFABRIK DEUTZ A-G.
Zweigniederlassung: FRANKFURT/MAIN Taunusstraße 10
Ingenieurbüro KARLSRUHE i. B. Hirschstr. 105

Operette im Konzerthaus
Heute 7¾ Uhr zum 1. Male
Die Dollarprinzessin
Morgen nachmittag 3 Uhr: Czardasfürstin, abend 7¼ Uhr: Zirkusprinzessin.
Karten b. Müller, Kaiserstr., Holzschuh, Werderstr., Brunnert, Kaiserallee, Verkehrsverein, Kaiserstr., Konzerthausk. u. telef. (7260) z. M 1.70-560

Friedrichshof-Garten
Einzig schönster Konzertgarten in Mitte der Stadt
Jeden Mittwoch von 8—11 Uhr; Jeden Samstag von 8-11 Uhr; Jeden Sonntag von 5—11 Uhr
Grosse Konzerte
der Harmonie-Kapelle. Bei schlechter Witterung im Gartensaal.
Eintritt frei! 19088 **Wilh. Ziegler.**

Verloren

Führerschein
1, 2 und 3b auf den Namen W. Crous in Düsseldorf ausgestellt; silb. Bleistift mit Widmung und Datum: 19. 4. 27 vor 1 Woche nachts auf der Rüppurrerstraße bei der Wielandtstr. abhand. gek. Für Wiederbr. od. Beschaff. entspr. Belohng. Angab. an Fundbüro od. u. Nr. T1319 an die Badische Presse.

Hund (B1879)
jung, Rehpinscher, schw. braun gefl., wird vermißt. Angaben über Personen, die ab Mittwoch einen solchen im Besitz haben, erbeten an Blaser, Zirkel 34. Tel. 3648.

Wald-Fest
19002 des
Männergesang-Vereins Karlsruhe
am **Sonntag, 31. Juli 1927,** nachmittags 3 Uhr an der Nordostecke des Karlsr. Exerzierplatzes (Bahnwartshaus Mohr, wozu unsere Mitglieder, Freunde und Gönner herzl. eingeladen sind. **Der Vorstand.**

WELTKINO
Kaiserstraße 133. Tel. 5448
Nur noch bis einschließl. Montag
Der große Wildwest-Film:
Das Todeslasso
In der Hauptrolle **Leo Malloney** Amerikas gefeiertster Wildwestreiter. 6 äußerst spannende Akte
Dazu: **Antiquitäten** und **Snooky auf der Stellungsuche** — 4 lustige Akte.

THEATER-RESTAURANT
HOTEL ROTES HAUS
HEUTE grosser Tanz-Abend
SONNTAGS Familien-Konzert

Café Grüner Baum
HEUTE AB 4 UHR **TANZ!** 19088

Garten-Konzert
mit Illumination
Samstag 8 Uhr u. Sonntag 7 Uhr!
KROKODIL
am Ludwigsplatz

Natur-Theater Durlach
Sonntag, den 31. Juli, nachmittags 4 Uhr.
Loyn Nr. 7
Schwank in 3 Akten von Kraatz. — Ab ¼4 Uhr — Künstler-Konzert. —
Preise 60 Pfg., 1 Mk., 1.50 Mk. (19074)

Karlsruher Seifenhaus, Kaiserstr. 241
empfehle zum **Hausputz:**
prima weiße Kernseife,
„ Sparkernseife
gelbe u. weiße Schmierseife, Seifenspäne, Bodenwachs, Putztücher, Haarspangen werd schnellstens repariert

---

Leistungsfähige
Metallgießerei
alte angesehene Firma, mit Formmaschinenbetrieb, Sandstrahlgebläse etc., übernimmt laufende Aufträge in Massenartikeln und einzelnen Gußstücken in allen Arten **Metallguß,** in bester und sauberster Ausführung. **Ia Rotguß** Legierung den Vorschriften der Reichs-Eisenbahn entsprechend, zu **1.75 RM. pro Kg.** und **Ia Messingguß,** 1. Qualität, zu **1.65 RM. pro Kg.** Lieferungsmöglichkeit von einem auf den andern Tag. Gefl. Anfragen unter Nr. 3568a an die Badische Presse erbeten.

Einige 1000 gute
Fleck-Eier
Stück **4** Pfg.
Eier-Göpferich
Gottesauerstr. 33a, Fasanenstr. 35.
Tel. 2173.
(B1859)

Kapitalien

Kapitalist
oder Kaufmann, welcher sich an der Ausbeutung meines konkurrenzlosen Haushaltungsartikels D. R. P. tätig mit ca. M 5000 bis M 20 000 beteiligt, findet dauernde risikofreie
Existenz
bei hohem Einkommen. Uebertrage das Fabrikations- und Vertriebsrecht auch an eine gute Firma. — Fabrikationseinrichtung vorhanden. Eilangebote u. Nr. O1289 an die Bad. Presse erbeten.

Hypotheken
Restkaufschillinge, sowie Forderungen aller Art zu kaufen gesucht. Angebote u. Nr. 2177a an die Badische Presse

10 000 Mark
a. Haus- u. Grundstück-Sicherheit zu leihen ges. Angebote u. Nr. M1287 an die Badische Presse.

Kaufm. in sich. Stellg. sucht sof. 3—500 M geg. monatl. pünktl. Rückzahlung und guten Zins. Angebote u. Nr. J1284 an die Badische Presse.

Heiratsgesuche

Schneider, selbständig, 23 Jahre alt, wünscht nett, evg. Fräulein kennen zu lernen, das im halben Fach tätig, zwecks späterer Heirat. Angebote mit Bild u. Nr. X1298 a. d. Bad. Presse.

Heiratsgesuch.
Gebild. Fräulein, 39 J., aus gut. Kreisen (Vollwaise), schöne große und jugendl. Erscheinung, m. sehr schöner Wäsche- und Möbelausstatta., wünscht sich mit gebild. Herrn baldigst zu verheiraten. Bin von heit. Gemüt, tüchtig im Haushalt und Geschäft. Herren, denen es an ein. gemütl. Heim liegt, wo nur Sonnenschein Platz hat, wollen Angebote mit Bild, das wieder zurückgesandt wird, unter Nr. H1258 an die Badische Presse einsenden. Witwer mit Kind nicht ausgeschlossen. Diskretion Ehrensache und verlangt! Vermittler verbeten!

Heirat.
Ja. Mann, 22 J., sucht brav. Mädchen v. gleich. Alter kennen zu lernen, zwecks späterer Heirat. Angebote u. Nr. G1303 an die Badische Presse.

Welche junge **Dame**
übernimmt mit einem Herrn eine gute Vertretung, spätere Heirat nicht ausgeschlossen. Angebote unter Nr. W1297 an die Badische Presse.

Heirat

Fabrikantensohn, 26 Jahre alt, einziger Sohn, große, stattliche Erscheinung, angenehmes Aeußere, sucht auf diesem Wege die Bekanntschaft einer Dame im Alter von zirka 21—25 Jahren zwecks Heirat kennen zu lernen. Suchender legt Wert auf hübsche und vornehme Erscheinung. Barvermögen zirka 15 000 RM und Ausstattung erwünscht. Gefl. Zuschriften unter Beifügung eines Bildes, welches bei Nichtzusage zurückgesandt wird, unter Nr. 3681a an die Badische Presse. Gewerbliche Vermittlung verbeten. Beiderseitige Diskretion Ehrensache.

Residenz-Lichtspiele Waldstr.
Heute:
Der große **Eichberg**-Film
Der Soldat der Marie
nach der gleichnamigen Operette von **Leo Ascher** mit **Harry Liedtke.** Xenia Desni, Marg. Kupfer Grit Haid u. a. m.
AUTO-FIMMEL 19000
Bilder von der Kurischen Nehrung
Neueste Tagesberichte!
Beginn 3.30, 5, 7 und 9 Uhr.

Atlantik-Lichtspiele
Kaiserstr. 5 (Am Durlacher Tor) **Tel. 5448**
Nur noch bis einschl. Montag:
Das große deutsche Lustspiel!
Einbruch
Eine tragikomische Filmgeschichte von leichten Frauen und schweren Jungen mit
Erika Glässner, Ralph Arthur Roberts, Camilla v. Hollay, Paul Morgan, Kurt Gerron, Jul. v. Szöreghy, Nina Rinewa, Julius Falkenstein, Albert Paulig.
Dazu: **Die rasende Garage.**
Groteske in 2 Akten.

Wirtschaftseröffnung und Empfehlung!
Einer verehrten Einwohnerschaft von Karlsruhe-Mühlburg und Umgebung, sowie meiner werten Nachbarschaft zur gefl. Kenntnisnahme, daß ich seit 15. d. M. pachtweise die Gaststätte
Hardtstrasse 123
„Zum Prinz Berthold“
übernommen habe. (19 048)
Durch eigene Schlachtung und ff. Tafelbiere der Brauerei Sinner, sowie nur erstklassige Weine, bin ich in der Lage, meine werten Kunden aufs beste zu bedienen und werde stets bemüht sein, meinen verehrten Gästen wunschgemäß zu entsprechen.
Samstag u. Sonntag. Eröffnungs-Konzert.
Um geeigneten Zuspruch bittet
Otto Lichter, Metzger und Wirt.

Geschäftseröffnung u. Empfehlung
Einem geehrten Publikum von Karlsruhe und Umgebung, sowie meinen werten Freunden und Bekannten, nebst den geehrten Einwohnern von **Teutsch- und Welschneureut,** die ergebenste Mitteilung, daß ich am **Sonntag, den 31. Juli 1927,** das
Gasthaus zur Traube
in Teutsch-Neureut
eröffnen werde. (3698a)
Durch bekannt gute Küche, nebst ff. Schrempp-Prinz-Biere und guten Weinen, offen und in Flaschen, werde ich bemüht sein, meine werten Gäste aufs Beste zu bedienen. Eigene Schlachtung.
Um geneigten Zuspruch bittet
Franz Göhringer und Frau
Gasthaus zur Traube, Teutsch-Neureut.
Telefon 3783.
(Früher Prinz Berthold, Karlsruhe.)

Lohnbücher
nach dem Muster der Südwestlichen Baugewerksberufsgenossenschaft
empfiehlt
Buchdruckerei
Ferd. Thiergarten

Kaufgesuche

Gesucht
nur von Privat, guterh. **Schlafzimmer,** Eiche, evtl. noch Büfett, Tisch u. Stühle. Angebote u. Nr. G1282 an die Badische Presse.

Gesucht gebr. gut erh.
Krankenfahrstuhl
Angebote unt. Nr. G1307 an die Badische Presse.

Reisevertreter
sucht sofort absolut zuverlässiges 2—4sitziges
Klein-Auto
zu kauf. Ang. u. näh. Angaben u. Preis, wenn mögl. m. Lichtbild u. Nr. R1313 a. d. Bad. Presse.

Ladentheke
möglichst mit Marmor 1,80—2 m lang, zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. B1300 an die Badische Presse.

Typenflachdrucker
neu oder gebr. zu kaufen gesucht. Postfach Bühl 59. (3683a)

Gute ält. Geige
gegen Barzahlung zu kaufen gesucht. Angebote mit näh. Angaben u. Preis unt. Nr. 19036 an die Badische Presse.

Zu verkaufen

Für Brautleute!
Eine Anzahl neuer **Stühle,** modernstes Modell, Palisanderholz, allerfeinste Arbeit u. Ausführung, Sitz, Lehne u. Rücken gepolstert, billig abzugeben in Posten von 3 Stück an. Ebenso einige **Marmortische,** für Restaurant usw. geeignet. Angebote von Interessenten unter Nr. 18838 an die Badische Presse.

Küchenschr., Tisch, Kommode etc. bill. z. verk. Kornweg 10. Alsiedlung (B1850)

Stand-Uhr
eiche, 2 m hoch, billig zu verkaufen. (B1888) Amalienstr. 12, III, lks.

Zur Reise
kaufen Sie sich in meinem
Total-Ausverkauf
wegen **Geschäftsaufgabe** zu staunend billigen Preisen die elegantesten
Schuhe 18672
in nur bester Qualität!
Schuhhaus Max Oswald'sen
KAISERSTR. Nr. 168.
1867

Damen-Wäsche
für die Sommerfrische
in geeigneten Stoffen
Jetzt billiger Verkauf
Da vor dem Umzug. 17125
Sonstige Damen-Artikel gut und preiswert
Reformhaus Neubert Amalienstr. 25

EX LIBRIS
Entwürfe werden nach Angaben, unter Berücksichtigung persönlicher Wünsche, auf Grund von Familiennamen od. Wappen, ausgeführt. — Zuschriften unter Nr. 3683a an die Badische Presse“ erbeten.

Piano's
Kauf und zur **Miete**
19010
H. Maurer
Kaiserstraße 176
Ecke Hirschstraße

---

1 Salonlüster f. Gas, verschiedene Gaslampen
1 Petroleumofen,
Touristenstiefel Nr. 42
Zeichengestell (B1760)
billig zu verkaufen. Mathystr. 22, 2. Stock.

Fässer,
gebraucht, sehr billig zu verkaufen. Maurer, Rüppurrerstraße 23. (B1856)

Kombinations-Wagen
500 kg Nutzlast, als Personen- und Geschäftswagen für Metzgerei etc. sehr geeignet, fabrikneu, 1 Jahr Fabrikgarantie, preiswert abzugeben. Angebote unt. Nr. 19066 an die Badische Presse.

Neue, wertvolle
Fahrradmarken!
Herren-, Damen- und Rennräder, 2 Jahre Garantie, sind weit unter Verkaufspreis auszulös. bei beauftragtem Spediteur, Lagerstätte. (B1553)
E. Mannherz,
Ecke Rüppurrer- und Nebeniusstraße.

Eleg. Damen- und ein **Herrenrad,** neu, sehr bill. abzugeben. **A. Böttcher,** Adlerstr. 40. (B1881)

Damen- u. Herrenrad, neu, sehr billig zu verkf. Fasanenstr. 13, am Fasanenpl. Schweiß. (B1841)

Neues Damenrad
2mal gefahren, mit 2 Jahre Garantieschein, f. 85 M zu verkauf. (B1857 Nowackanlage 6, II.

Garbenbänder
extra stark gef. längl. r. Holzverschl. per Mille 16.50 M. **Franz Walter,** Bühl, Tel. 127. (3684a)

Herren- u. Damenrad, 40 M, w. neu, 65 M, zu verk. **Werner,** Schützenstr. 55, II. (16910)

Damenfahrrad, wie neu, gute Marke, nur einige Mal gefahr., 75 M abzugeben. Körnerstr. 10, pt. (B1880)

Kinderwagen zu verkaufen. (B1877) Zähringerstr. 61, 2. St.

Zu verkaufen:
1 Federhandwagen, 2rädr., 15 Ztr. Tragkr.
1 Sackkarren, 5 Ztr. Tragkraft.
1 Beka-Schreibmaschine, gut erhalten,
1 Kopierpresse.
B. Borgwardt u. Co., Marie-Alexandrastr. 15. (18836)

Zweirädriger (B1740)
Kastenwagen,
für Milchhändler geeignet, bill. abzugeben. Kessler, Wagenschm., Kriegsstr. 100

Ein noch gut erh. weiß. **Kinderwag.** bill. zu verk. Uhlandstr. 32, III. r. (B1740)

Gut erhaltener, blauer **Kinderwagen** zu verkauf. Morgenstr. 28, II., lks. (B1858)

Gut erhaltener **Kinderwagen** zu Rohrgeflecht billig zu verkf. Angebote u. Nr. D1304 an die Bad. Pr.

Zu verkaufen besonders großfrüchtige
Erdbeerpflanzen „Hindenburg“
reichtragend u. Früchte im Gewicht von 100 gr, keine Seltenheit, jetzt Massenanpflanzung zu empfehlen. (3577a
Obstgut Rosalienberg, Graff,
Grötzingen bei Durlach.

Pfannkuch
Eingetroffen
2 Waggon
Reife Ital
Tomaten
Pfund **30** Pfg
Verlangen Sie Rabattmarken
Pfannkuch

Weintransport- u. Lager-Fässer
ca. 30—1000 Liter haltend, wenig gebraucht, gibt zu günstigen Preisen und Bedingungen ab. 18594
Brauerei Hoepfner, Karlsruhe

Wer arbeitet, der soll auch sein gutes Glas Bier trinken. Für Kopf- und Handarbeiter ist das Beste gerade gut genug,
das **Fürstenberg-Bräu,** das helle und dunkle Qualitätsbier von Weltruf ist dafür bekannt, daß es den Durst stillt und die Nerven anregt, ohne Müdigkeit zu hinterlassen. Seinen Haustrunk bestellt man bei der Fürstenberg-Niederlage:
Karlsruhe, Kaiserallee Nr. 25, Fernruf Nr. 3191.